

HOHEN ZOLLERN MARKT



DAS MAGAZIN

Die Zeitschrift zum Markt in Empfingen
am Samstag, 14. 9. und Sonntag, 15. 9. 2024

HOHENZOLLERN

Der Berg, die Burg, die Dynastie

PROGRAMM

Aussteller und Kulturprogramm

SO! AU Z' MÄRK?

Empfingen und seine Märkte

20 JAHRE VON MENSCH ZU MENSCH

TALK AM TÄLESEE

Helfen liegt in unserer Hand: Wir machen uns stark für hilfsbedürftige Menschen in unserer Region, die selbstbestimmt, würdig und geachtet inmitten unserer Gesellschaft leben sollen.

HELFEN ZWISCHEN BÜROKRATIE UND MENSCHLICHKEIT:

FREITAG, 13. SEPTEMBER 2024

AB 18.00 UHR IN DER TÄLESEEHALLE | EMPFINGEN





INHALT

Grußworte	4
Hohenzollern	6
Das Hohenzollernlied	12
Der Hohenzollern Markt	14
Festzug	18
Festprogramm	20
Die Künstler	22
Das ist Empfangen	28
E'pfenger B'sonderheiten	32
Hohenzollernradweg	36
Burg und Schloss	44
Heimat im Museum	48
Funfacts	50
Toller Hohenzoller	53
„So! Au z' Märkt?“	54
Proscht!	56
Marktplan	58
Die Aussteller	59
Impressum	66



GRUSSWORTE



Wir feiern Hohenzollern



LIEBE MARKTBESUCHERINNEN UND MARKTBESUCHER, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

es ist uns eine große Freude, Sie herzlich zur Premiere des Hohenzollern Marktes willkommen zu heißen. Diese Veranstaltung bedeutet nicht nur eine hervorragende Gelegenheit, die reiche regionale Kultur zu erleben, sondern auch eine Würdigung der langjährigen Verbundenheit zwischen Empfingen und der Geschichte der Hohenzollern. Die Burg Hohenzollern, als Stammsitz des Hauses Hohenzollern, verkörpert dieses Erbe und steht als Symbol für unsere gemeinsamen Wurzeln und die Liebe zu unserer Heimat, über die es im Hohenzollernlied heißt: „...wo unverzagt die Eintracht ruht“.

Im Geiste dieser Tradition soll der Hohenzollern Markt mehr sein als nur ein Handelsplatz; er soll ein lebendiger „Marktplatz der Kommunikation“ sein, an dem sich Tradition und Moderne vereinen. Wir laden Sie herzlich dazu ein, an diesem festlichen Markt teilzuhaben,

Traditionen neu zu entdecken und ebenso neue Begegnungen zu schaffen. Lassen Sie sich von dem reichhaltigen Angebot regionaler Produkte inspirieren, angefangen bei traditionellen Handwerksarbeiten bis hin zu kulinarischen Köstlichkeiten, die die Vielfalt und Einzigartigkeit unserer Region unterstreichen.

Wir wünschen Ihnen eine unvergessliche Zeit in Empfingen, geprägt von bereichernden Begegnungen und bleibenden Erinnerungen.

Mit hohenzollerischen Grüßen

S. K. H. Georg Friedrich Prinz von Preußen
Schirmherr des Hohenzollern Marktes

Ferdinand Truffner
Bürgermeister

HOHENZOLLERN

Der Berg, die Dynastie,
das Land und seine Bewohner

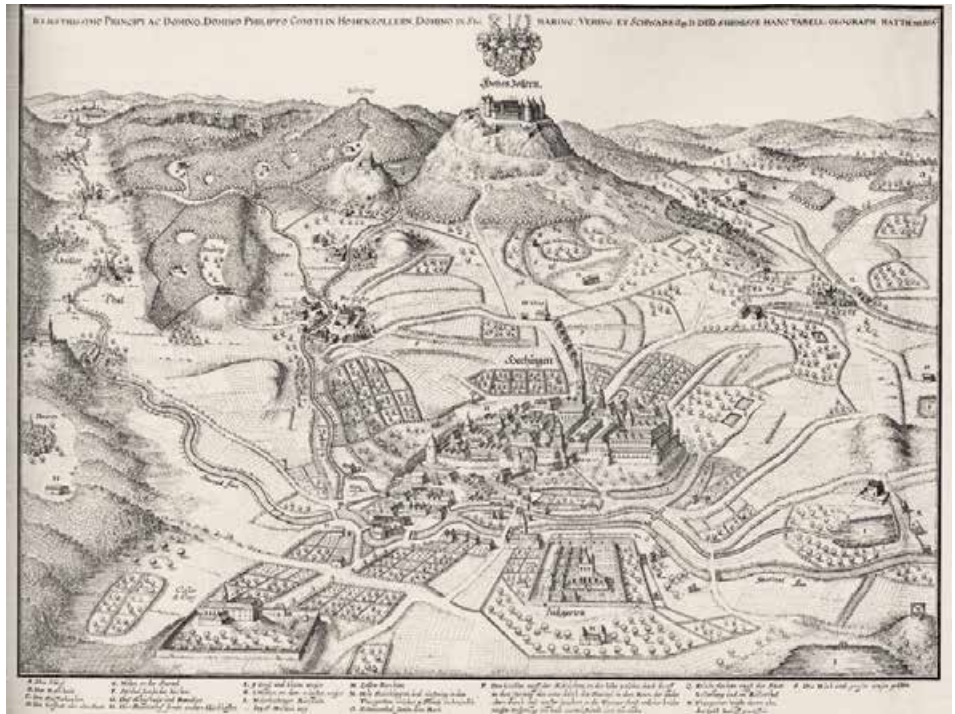
von Helmut Eisler



Burchardus et Wezil de Zolorin occiduntur“ – dieser kurze Satz, der in der Weltenchronik des Reichenauer Mönches Berthold festgehalten wurde, steht am Beginn der Geschichte Hohenzollerns. Das Ereignis, welches auf das Jahr 1061 datiert wurde, erzählt nicht nur vom gewaltsamen Tod zweier Männer, sondern markiert auch die erste urkundliche Erwähnung des Hauses Zollern.

Der Namensgeber für dieses Geschlecht war der dem Trauf der Schwäbischen Alb vorgelagerte imposante Zeugenberg, der auch heute noch das Landschaftsbild prägt. Auf dem „Zoller“, wie er heute noch im Volksmund genannt wird, errichtete das Geschlecht vermutlich im 11. Jahrhundert eine Höhenburg, und benannte sich und das von ihnen erbaute Gebäude danach.

Mit der Stiftung des Klosters Alpirsbach im Jahr 1095 tritt der nächste Hohenzoller auf den Plan. Adalbert von Zollern, einer der Stifter, entschloss sich nach dem Ableben seiner Gemahlin dazu, selbst in das Kloster einzutreten. Noch heute ist er, kniend neben dem Gekreuzigten, über dem Hauptportal der Klosterkirche zu sehen.



Die Burg Hohenzollern in einem Stich von Matthäus Merian

HOHENBERG IST ABGÄNGIG

Die Geschichte des Hauses ist im Mittelalter hauptsächlich in der Region um Hechingen angesiedelt und war geprägt von zahlreichen territorialen Erwerbungen, die durch Erbteilungen verkleinert wurden und letztlich sogar verloren gingen. Als größter Verlust des Hauses dürfte wohl der der bedeutsamen Grafschaft Hohenberg gelten, die vom gleichnamigen Grafengeschlecht beherrscht wurde, das sich von der zollerischen Hauptlinie abspaltete.

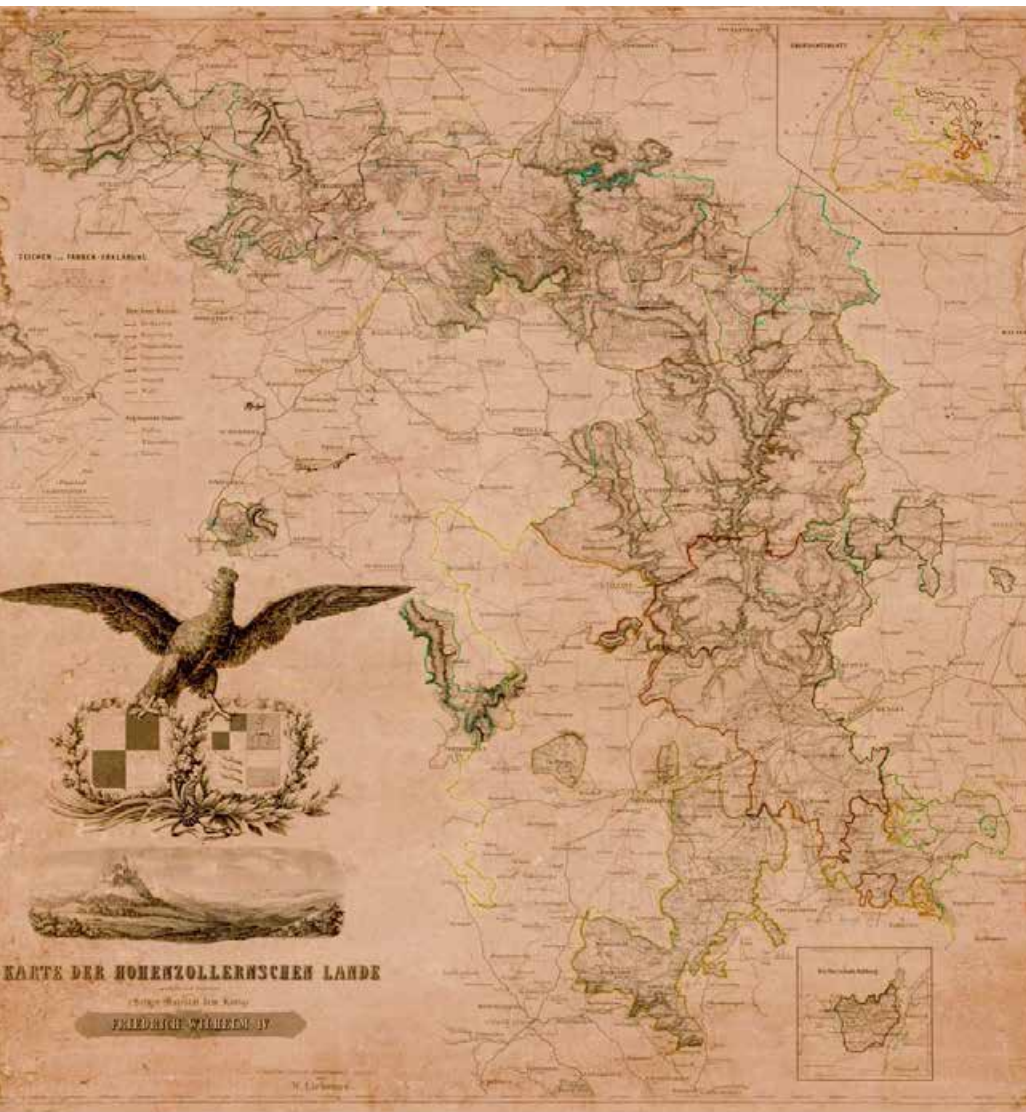
Eine folgenschwere Teilung, die nicht auf Kosten der schwäbischen Stammlande vollzogen wurde, ereignete sich im Jahr 1214. Nachdem Graf Friedrich III. von Zollern durch Heirat in den Besitz der Burggrafschaft Nürnberg gelangt war, teilten seine beiden Söhne Konrad und Friedrich IV. die Besitztümer unter sich auf. Konrad, der in der älteren Geschichtsschreibung auch als der Ältere bezeichnet wird, erhielt die fränkischen Besitztümer, wohingegen Friedrich IV. in die schwäbischen Stammlande zurückkehrte, um dort seine Herrschaft

in Anspruch zu nehmen. Diese Aufteilung hat bis heute Bestand, da sie die Grundlage für zwei bis heute bestehende Häuser bildete, deren Ursprünge auf dasselbe Geschlecht zurückgehen. Das Bewusstsein, einem gemeinsamen Stamm zu entspringen, blieb jedoch beiden Häusern erhalten. Erst ab dem 14. Jahrhundert kam für das Geschlecht der „Zollern“ mehr und mehr die Bezeichnung „Hohenzollern“ in Gebrauch – gleich dem Berg wie auch der darauf befindlichen Burg.

Der Niedergang der Zollern setzte sich bis ins 15. Jahrhundert kontinuierlich fort und erreichte seine Tiefpunkte mit dem endgültigen Verlust der zollern-schalksburgischen Territorien an das Haus Württemberg und dem Bruderkwitz zwischen Friedrich XII., bekannt als der „Öttinger“, und Eitelfriedrich I. im Jahre 1423, der zur Zerstörung der Stammburg führte.

MÄCHTIGES GESCHLECHT IM RÖMISCH-DEUTSCHEN REICH

Der fränkische Zweig konnte sich mit der Belehnung der Markgrafschaft und des Kurfürstentums



„Karte der Hohenzollernschen Lande“. 1850 (Staatsarchiv Sigmaringen FAS K Nr. 97)

Brandenburg im Jahr 1415/17 in die Reihe der mächtigsten Adelsgeschlechter des römisch-deutschen Reiches aufschwangen und überbot dies lediglich durch die Krönung des brandenburgischen Kurfürsten zum ersten preussischen König im Jahr 1701. Um die Bedeutung dieser Neuerwerbungen zu untermauern, benannte sich dieser Zweig nach eben diesen und war fortan als „Haus Brandenburg“ bzw. „Haus Preußen“ bekannt, während der schwäbische Zweig sich bis heute als „Haus Hohenzollern“ bezeichnet.

Auch der schwäbische Zweig der Familie konnte durch Neuerwerbungen seinen Besitz mehren. Im

14. und 15. Jahrhundert kamen die Grafschaften Sigmaringen und Veringen sowie die Herrschaften Haigerloch und Wehrstein hinzu. Die Erbteilung im Jahr 1576 sollte den Besitz auf drei Linien aufteilen. Sowohl die Sigmaringer als auch die Hechinger Linie wurde im Jahr 1623 in den Fürstenstand erhoben, während die Haigerlocher Linie bereits ein Jahrzehnt später erlosch.

STOLZ NEBEN WÜRTTEMBERG UND BADEN

Die enge Bindung an das Haus Preußen sowie die persönlichen Beziehungen der Sigmaringer „Schicksalsfürstin“ Amalie Zephyrine führten dazu, dass den beiden Fürstentü-

mern Hohenzollern nach Auflösung des Alten Reiches und der napoleonischen Flurbereinigung ein Sonderweg eröffnet wurde, welcher sie neben Württemberg und Baden weiterbestehen ließ. Neben ihrer Existenz verdankten die beiden souverän gewordenen hohenzollerischen Fürstentümer diesen politischen Verstrickungen auch bedeutende territoriale Zugewinne, die - zumindest im Falle Sigmaringens - die Größe des Gebietes verdoppeln sollten.

Im Zuge der Unruhen des Vormärzes, die sich in der 48er-Revolution entluden, waren sich der Sigmaringer und der Hechinger Fürst allmählich einig, dass die „Kleinstaaterei“ in einem geeinten Deutschland künftig keine Rolle mehr spielen konnte. Ein Anschluss an das benachbarte Königreich Württemberg wurde aber von beiden Fürstenthäusern und einem großen Teil der Bevölkerung abgelehnt. Das persönliche Erscheinen beider Zollernfürsten beim stammverwandten preussischen König bewirkte dessen Einwilligung, die Fürstentümer seinem Königreich einzuverleiben, um zu verhindern, dass diese sich „dem vierhundertjährigen württembergischen [...] Erbfeind unvermeidlich in die Arme werfen“ mussten.

TEIL DES KÖNIGREICHS PREUSSEN

Das „Gesetz über die Vereinigung der Hohenzollernschen Fürstentümer mit dem preussischen Staatsgebiet“ vom 12. März 1850 markierte die Geburt der ungeteilten Hohenzollernschen Lande als Teil des Königreichs Preußen. Obgleich konfessionelle und landschaftliche Mentalitätsunterschiede zwischen der protestantisch-preussischen Verwaltung und der katholisch-hohenzollerischen Bevölkerung herrschten, wurden die Vorteile, die diese Zugehörigkeit mit sich brachten, schnell erkannt. Einige Anekdoten, die sich bis heute im Volksmund erhalten haben, zeugen von den Schwierigkeiten, die aus dem „Zusammenprall der Kulturen“

**HolzPELLETS
&
HolzBRIKETTS**

ante BioPELL

Direkt ab Werk verfügbar:

Max-Eyth-Straße 3	Schanzstraße 31	Ihre Anfrage unter:
D-72186	D-79877	+49 748 521 896 131
Empfingen	Friedenweiler-Rötenbach	kathrin.ihringer@ante-biopell.de
		www.ante-biopell.de

DD- Maschinenbau
Dejan Danilovic

Maschinenbau, Dreh- und Frästeile

Tel: 0177/ 2092014

30 JAHRE KOMPETENZ

**KÜCHENMANUFAKTUR
BRENDLE**

Julius-Bauser-Straße 12 | 72186 Empfingen | Tel. 07485 1212
info@kuechenmanufaktur-brendle.de

**DEURINGER
FENSTERBAU**

Qualität aus der REGION!

**Wir wünschen Ihnen
viel Spaß auf dem
HOHEN
ZOLLERN
MARKT**

Julius-Bauser-Straße 22
72186 Empfingen

Tel. 07485 / 9777-0
www.deuringer-fenster.de

**reich
holz**

| Holzverpackungen | Paletten |
| Verpackungskisten | etc. |

Tel. 0 74 85 / 3 88
www.holz-reich.de

resultierten. So wird berichtet, dass ein hohenzollerischer Geistlicher im Killertal bei der preußischen Übernahme gepredigt habe: „In Christo Geliebte! - Ich werde heute zu Euch sprechen: 1. darüber, wie sehr wir uns freuen sollen, dass wir preußisch geworden sind, und 2. darüber, wie wir dies um unserer Sünden willen auch nicht besser verdient haben!“

Die dynastischen Beziehungen zwischen dem preußischen Königshaus und den beiden Fürstenhäusern Hohenzollern erreichen ihren Höhepunkt im Wiederaufbau der Stammburg beider Geschlechter, der ebenfalls 1850 initiiert wurde. Den Charakter eines nationalen Denkmals erlangte die Burg spätestens mit der Kaiserproklamation in Versailles 1871, bei der der preußische König zum Deutschen Kaiser erhoben wurde. Auch das Hohenzollernsche Land konnte sich von diesem Zeitpunkt an mit dem Titel „Kaiserstammland“ schmücken.

Die Stadt Sigmaringen erfuhr nach der preußischen Übernahme eine signifikante Aufwertung. Obwohl es sich um die kleinere der beiden ehemaligen Residenzstädte handelte, wurde sie Sitz der neuen Regierung. Eine weitere Aufwertung erfuhr die Stadt nach der Rückkehr des Fürsten Karl Anton von Berlin Ende der 1860er-Jahre. Dieser wurde quasi als Statthalter des Königs bzw. Kaisers in Hohen-

zollern gesehen und verlieh der Stadt und dem Schloss, das seit 1535 von der Familie bewohnt wurde, erneut den Charakter einer fürstlichen Residenz. Auch nach dem Erlöschen des Hechinger Zweiges im Jahr 1869 wurde der Zusatz „Sigmaringen“ seitens des Fürstenhauses

nicht mehr verwendet, sodass dieses sich fortan lediglich noch „von Hohenzollern“ nannte und auch von der Bevölkerung im Hechinger Teil als ihr angestammtes Fürstenhaus betrachtet wurde.

1972 VERSCHWINDET HOHENZOLLERN VON DER LANDKARTE

Politisch blieb Hohenzollern nach Abschaffung der Monarchie, ja sogar nach der Auflösung des preußischen Staates und über beide Weltkriege in Form des Hohenzollerischen Kommunalverbandes und der Altkreise Hechingen und Sigmaringen bestehen. Erst mit der Kreisreform 1972 verschwand Hohenzollern von der Landkarte. Dennoch zeugen noch immer diverse Überbleibsel von der jahrhundertelangen Geschichte des Fürstentums. Neben baulichen Zeugnissen wie der Burg Hohenzollern und des Schlosses Sigmaringen prägen auch Lieder und Gedichte die kulturelle Identität der ehemals Hohenzollernschen Lande.

Das Hohenzollernlied, welches als inoffizielle Landeshymne galt, wird bis heute mit stolzer Brust von den Bewohnern eines Landes gesungen, das sich unweit des Bodensees über Oberschwaben und die Alb bis in die Vorberge des Schwarzwaldes erstreckte. Es repräsentiert somit als lebendiger Zeuge die Identität des Landes zwischen Württemberg und Baden. ♡



Grenzschild der Hohenzollernschen Lande



Ansicht Sigmaringens mit dem fürstlichen Schloss über der Donau



MONTEX 
DÜNGEMITTEL

**AUS DER NATUR.
FÜR DIE NATUR.**

MONTEX Düngemittel GmbH | Rotwiesen 1 | 72186 Empfingen | montex-gmbh.de
Teil der Firmengruppe Gfrörer – Die Gestaltung von Morgen ist unsere Mission von heute.



Gerne unterstützen wir den "Hohenzöllern Markt" der Gemeinde Empfingen: für die Menschen, für den Landkreis, für die Zukunft.

www.ksk-fds.de



**Kreissparkasse
Freudenstadt**



**LICHT
TON
ELEKTRO**



LACHENMAIER
IN EMPFINGEN
INFO@ET-LACHENMAIER.DE



SCHWEIZER
Präzision in Stein

NATURSTEIN FEINSTEINZEUG RESTAURIERUNG GRABMALE



SCHWEIZER Naturstein GmbH · www.schweizer-naturstein.de · Horber Gäble 35 · 72186 Empfingen



BUWA *print*  hier in Empfingen

show your passion

**STICKEREI &
TEXTILDRUCK**

www.buwa-print.de Julius-Bauser-Str. 33 Tel.: 07485 / 99 87 80

DAS HOHENZOLLERNLIED

Nicht weit von Württemberg und Baden,
von Bayern und der schönen Schweiz,
da ragt ein Berg so hoch erhaben,
den man den Hohenzoller heißt.
Er schaut herab so stolz und kühn
auf alle, die vorüberzieh'n
an Hohenzollerns steilen Felsen,
wo unverzagt die Eintracht ruht.

Von diesem Berg, da geht die Sage,
die sich ins ganze Land erstreckt,
und mancher Vater kennt die Klage,
die sich auf seinen Sohn erstreckt:
Man nahm ihn fort ins ferne Land,
sein Liebchen glaubt, er sei verbannt
von Hohenzollerns steilem Felsen,
wo unverzagt die Eintracht ruht.

Doch kommt die lang ersehnte Stunde,
die uns zur Heimat wieder ruft,
dann jauchzen wir mit frohem Munde
dem schönen Hohenzoller zu.
Und rufen laut: O Heimatland,
wie ist mein Herz an dich gebannt,
an Hohenzollerns steilen Felsen,
wo unverzagt die Eintracht ruht.

Der Text wird zwei verschiedenen Verfassern zugeschrieben: Zum einen dem aus Hechingen stammenden Soldaten Konstantin Killmaier, der von 1858 bis 1861 in einem hohenzollerischen Füselier-Regiment zu Saarlouis diente. Zum anderen wird er dem Postpraktikanten Hermann Vitalowitz zugeschrieben. Dieser habe den Text 1849 verfasst, als Hohenzollern durch Regierungsverzicht der Fürsten von Sigmaringen und Hechingen an Preußen fiel. Konstantin Killmaier unterlegte seinen Text mit der Melodie des Reservistenliedes „Was blinket so freundlich in der Ferne“ (Titel: „Es lebe der Reservemann“). Diese Version wurde von Karl Becker im „Deutschen Soldaten Liederbuch“ aufgezeichnet, welches 1893 im Verlag Moritz Schauenburg in Lahr erschien.

Die These, dass die Melodie auf das französische Lied „Ma Normandie“ zurückgeht, erweist sich als nicht haltbar, da weder Melodieduktus noch Notenwerte, Rhythmus oder Taktart des Liedes eine Ähnlichkeit mit der Melodie des Hohenzollernliedes hat.

Zur Festigung der neuen Herrschaft versuchte Baden, die Integration durch eine konsequente Modernisierungspolitik zu erreichen, wozu eine moderne Verfassung genauso gehörte wie eine umfassende Infrastrukturpolitik. Genannt seien hier nur das Jahrhundertprojekt der Rheinregulierung und der früher als in Württemberg be-

gonnene Eisenbahnbau, der nicht nur entlang der sprichwörtlichen Rheinschiene erfolgte, sondern quer durch das in jeder Hinsicht heterogene Land, um so das neue Staatsgebilde und seine Menschen zusammenzubinden.

Hohenzollern hatte in der Neuordnung nach dem Ende des Alten Reiches wenig hinzugewonnen. Sein größter Gewinn bestand darin, überhaupt am Leben geblieben zu sein. Denn eigentlich passten die beiden Winzlinge Hohenzollern-Sigmaringen und Hohenzollern-Hechingen nicht in das Konzept der napoleonischen Neuordnung Deutschlands, das darauf ausgerichtet war, leistungsfähige Mittelstaaten als Verbündete Frankreichs zu schaffen, die nicht zuletzt Soldaten stellen konnten. Nur dank der privaten Beziehungen von Fürstin Amalie Zephyrine von Hohenzollern-Sigmaringen (1760–1841) zum französischen Kaiserhaus blieb die Selbstständigkeit Hohenzollerns erhalten.

Allerdings lehrten die eigenen Untertanen den beiden Fürstenhäusern in der Revolution von 1848/49 das Fürchten, sodass sie sich 1850 unter die Fittiche des Preußenadlers begaben.

Hohenzollern war damit noch unbedeutender geworden, die eigene Hymne konnte allenfalls noch Identitätssichernd genutzt werden: gegen die ungeliebte württembergische Nachbarschaft und innerhalb des Königreichs Preußen, dem man nun als Hohenzollernsche Lande zugehörig war. Die Stammburg der Hohenzollern, hoch über Hechingen gelegen, blieb als Integrationssymbol übrig. Auch bei den neuen Herren im fernen Berlin blieb ihr als Horst des Preußenadlers eine symbolische Bedeutung. Daher verwundert es eigentlich nicht, dass Hohenzollern nur eine ziemlich nichtssagende Hymne hervorgebracht hat, strotzend von Heimweh und Rückkehrseligkeit, mit der Burg Hohenzollern als Heimatsymbol – und sonst nichts.

Landeskunde-Baden-Württemberg.de





Fotos: Charly Kuball, Reinhard Seidel, piknine / AdobeStock



DER HOHENZOLLERN MARKT



Ein einmaliges weiß-schwarzes Spektakel

von Wulf Wager

Der Begriff Markt (von lateinisch *mercatus* „Handel“) bezeichnet allgemeinsprachlich einen Ort, an dem Waren auf einem meist zentralen Platz gehandelt werden. Die Märkte waren Vorgänger von Läden, Kaufhäuser und Discounter. In Empfingen waren es meist Vieh- und Krämermärkte. Hier konnte man sich mit allem eindecken, was man nicht selbst erzeugen konnte und wofür das Geld gereicht hat. Markttage waren Festtage. Hier ging man nicht in der Alltagskleidung, dem Werktagshäs, auf die Straße, sondern in feinerer Sonntagstracht, dem Sonntagshäs. Und nun bekommt Empfingen einen neuen Markt, den Hohenzollern Markt. Hohenzollern ist kein gepflegter Begriff für eine Region wie Baden oder Württemberg. Ja, man weiß, wo Hohenzollern ist, und dass man früher einmal zu dieser Regent-schaftsregion gehört hat. Jedoch wird der Begriff nicht sehr emotional gepflegt. Das soll nun anders werden. Der Hohenzollern Markt in Empfingen möchte ein neues Hohenzollern-Bewusstsein schaffen, indem er zeigt, was die Region Hohenzollern alles zu bieten hat.

HOHENZOLLERN-BEWUSSTSEIN SCHAFFEN

Erklärtes Ziel ist es, mit der Veranstaltung ein neues Identitäts- und Geschichtsbewusstsein für die Heimatregion Hohenzollern zu schaffen und dieses zu stärken. Für die Bürger Empfingens und seine Besucher soll der Markt ein sinnstiftendes Gemeinschaftserlebnis werden. Und das war es sogar schon in der ganzen Vorbereitungszeit. Hier trifft Tradition auf die typische Innovationsfähigkeit des Landstrichs. Authentizität und eine hochstehende Qualität sind die Leitwerte des Hohenzollern Marktes.

Auf dem Hohenzollern-Markt ist eine Entdeckungsreise durch Hohenzollern erlebbar, die so bisher nicht möglich war. Der Markt besticht

HOHENZOLLERN MARKT



14. und 15. 9. 2024 in Empfingen

Weiß – Schwarz

... und trotzdem bunt



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS
Die Veranstaltung wird gefördert vom
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg



durch ein hochwertiges, ausgewähltes Angebot sowie eine originelle Markt- und Dorfgestaltung. So kann in einem attraktiven Umfeld die ganze Bandbreite der Heimat entdeckt werden. Mit einem „Marktplatz der Kommunikation“ unterstützt die Veranstaltung ein neues „Hohenzollern-Heimatbewusstsein“, das die Generationen verbindet.

ORIGINAL UND ORIGINELL

An den Ständen werden typische Produkte der Region präsentiert. Traditionelle und innovative Angebote aus unterschiedlichsten Bereichen zeigen in einem bunten Markttreiben die Besonderheiten Hohenzollerns auf. Zu erleben sind Handwerker in historischen Trachten bis hin zu jungen Start-ups mit ihren neuen Ideen und Erfindungen.

Zu genießen sind überlieferte Gerichte der schwäbisch-hohenzolle-

rischen Küche, aber auch die neue, kreative Kochkunst der Region. Die Szene der einfallsreichen Spirituosenwelt sowie handwerkliche Craftbeer-Produzenten haben ebenfalls ihren Platz.

TRADITION UND MODERNE

So entsteht ein wertvoller und gleichwohl überraschender Markt, auf dem Tradition und Moderne entdeckt, erlebt und geschmeckt werden können.

Themenfelder des Marktes sind Essen, Trinken, Kleidung und Textilien, Dekoratives, Handwerk, Wohnen und Lifestyle, Kunst, Bücher, Tourismus und Erzeuger der Region. Kurz und gut: Das Beste aus der Region wird auf dem Hohenzollern Markt zu erleben sein.

Schon seit Monaten arbeiten Bürgermeister Ferdinand Truffner und

sein Rathausteam gemeinsam mit Ideengeber Wulf Wager und Marktspezialist Wolfgang Koch an der Umsetzung der Marktkonzeption. Alle ehemaligen hohenzollerischen Gemeinden wurden angeschrieben und zur Mitwirkung eingeladen. Ein eigenes Logo und Corporate Design wurde entwickelt, Aussteller recherchiert und nominiert, hohenzollerische Künstler zur Programmgestaltung eingeladen, Markthäuschen gebaut, eigene Getränke vom Bier über Wein und Secco bis hin zu Wasser und Cola, ja sogar zu eigenem Öl, wurden hergestellt. Traditionelle hohenzollerische Gerichte wurden recherchiert, Merchandising-Produkte kreiert. Kurz und gut: Alles ist für ein perfektes, attraktives Marktweekenende ist vorbereitet.

UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS LAND

Das alles wäre aber trotz umfangreichem Sponsoren-Engagement nicht möglich, wenn das Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg den Hohenzollern Markt nicht mit der höchstmöglichen Förderung von 50.000 Euro unterstützen würde.

Genussmanufakturen, Handwerker, Künstler, Kleidungshersteller aus Hohenzollern geben sich beim ersten Hohenzollern Markt im Ortskern von Empfingen am Samstag, 14. und Sonntag, 15. September ein einmaliges Stelldichein. Rund 50 Aussteller und Empfänger Vereine bieten Produkte an, die im Wesentlichen hand-

gemacht und im Ländle liebevoll hergestellt werden. Das Spektrum reicht von A wie Arme Ritter bis Z wie Zoller-Vesperplatte. Handgefertigte Wollwaren, Taschen, Kräuter, Seifen und Kosmetik, edle Brände, Dekoartikel, Kaffee, Sonnenuhren, Kunst und allerhand Leckeres aus Küche und Keller erwartet die Besucher. An eigens entworfenen Marktständen werden authentisch-traditionelle sowie innovativ-kreative Produkte der Region präsentiert. Entdeckt werden kann die ganze Bandbreite von Hohenzollern: Tradition und Moderne treffen zusammen und können genossen werden.

Die Gemeinde wird entsprechend dekoriert. Das weiß-schwarze Herz Hohenzollerns taucht überall in Empfingen auf. So entsteht ein wertvoller und gleichwohl überraschender Markt, auf dem Tradition und Moderne entdeckt, erlebt und geschmeckt werden können. Ein musikalisches und traditionelles Programm, auf einer Bühne im Ortskern dargeboten, ergänzt den Markt und lädt zum gemütlichen Verweilen ein. ♡



Impressionen früherer Empfinger Märkte





BAUT STELLT SICH VOR.

Wir bieten für Unternehmen einzigartige Events in spektakulärer Umgebung, die in Erinnerung bleiben. Für Firmenveranstaltungen, für Meetings oder Workshops.

Um anders zu arbeiten. Oder gemeinsam zu feiern.

LASS ES UNS ZU DEINEM EVENT MACHEN!



www.simsalabout.com

ERGÄNZUNGSPLANUNG
BAULEITPLANUNG LÄRM-
 STÄDTEBAULICHER ENTWURF GUTACHTEN
 GRÜNORDNUNGSPLANUNG
 STRASSEN PLANUNG VERMESSUNG
 OBJEKTPLANUNG
 ARTENSCHUTZRECHTLICHE FACHBEREICHE
 STRASSENSANLAGE
 VERKEHRSKNOTENPUNKTE
 UMWELTBERICHTE
KANALSANIERUNG
 SPORT-
 STÄTTEN-
 PLANUNG
 LANDSCHAFTSPLANUNG
GIS DIENST-
 LEISTUNGEN
 INTEGRALE
 SIEDLUNGS-
 ENTWÄSSERUNG

GFRÖRER
INGENIEURE

FESTZUG

Sonntag, 15.9.24, 14 Uhr

- 1 Reitergruppe
- 2 Amtsträger aus Empfingen
- 3 Spielmanns- und Fanfarenzug Sigmaringen
- 4 Festwagen Hohenzollernburg
- 5 Freundins Clique
- 6 Historische Hohenzollernfahne
Blasmusikverband Hohenzollern
- 7 Musikverein Wilflingen
- 8 Balinger Danzensemble
- 9 Spielmanns- und Fanfarenzug Laiz
- 10 Kameradschaft Zollerburger 1971/1972 mit
Festwagen „Kameradschaft des Kaisers“
- 11 Trachtenkapelle Empfingen und
Trachtengruppe Empfingen
- 12 Musikverein Dettingen/Hohenzollern
- 13 Trachtengruppe Dettingen/Hohenzollern
- 14 E'pfenger Kinder
- 15 Fanfarenzug Ostrach 1970
- 16 Hechinger Hofdamen und Zylinder & Pompon
- 17 Fanfarenzug Aach
- 18 Trachtengruppe Betra

Änderungen vorbehalten





**SCHAAL
GRABMALE**

Horber Straße 89
72186 Empfingen
Tel. 0 74 85 / 213
info@schaal-grabmale.de
www.schaal-grabmale.de
@schaal_grabmale

Ausstellung und Beratung
Ortsausgang Richtung Horb

Das Grabmal -
Grenzstein des Lebens



Surgalla-Bau




Zahnarztpraxis Christoph Kleindienst

Tel. 07485 9838202
Fax 07485 9838203

www.zahnarztpraxis-kleindienst.de
info@zahnarztpraxis-kleindienst.de

Sprechzeiten:

Mo	8.00–12.00 13.00–17.00
Di	8.00–12.00 14.00–19.00
Mi	7.00–13.00
Do	8.00–12.00 14.00–19.00
Fr	7.00–13.00



Seit 1938

KLEINDIENST BAUUNTERNEHMUNG

Horber Straße 89
72186 Empfingen
Tel. 0 74 85 / 213

www.kleindienst-bau.de
info@kleindienst-bau.de
@kleindienst_bauunternehmung

#be a part of us



SACS Aerospace GmbH
Robert-Bosch-Str. 15
72186 Empfingen
www.sacs.aero
jobs@sacs.aero




VIER STARKE MARKEN
AUS EINER HAND

www.immauer.de




PUTZTEUFEL GEBÄUDEREINIGUNG

72186 EMPFINGEN ALTE KASERNE 6
(07485) 725 326

KOHLensäURE & GASE



ROBERT-BOSCH-STR. 16/1
72186 EMPFINGEN
TEL. 07451-7621
FAX 07451-60938
EMAIL: KRAUSE-KOHLensäURE@T-ONLINE.DE

FESTPROGRAMM



Ein buntes Kaleidoskop aus
Musik und Mundart



SAMSTAG, 14. SEPTEMBER

Kehlhof

- Heilige3Zemmerner ⚡ 11 - 13 Uhr
- Bronnweiler Weib ⚡ 13 - 14 Uhr
- Plettenberg Stammtischmusik ⚡ 15 - 18 Uhr
- Gesangsverein Betra ⚡ 16 - 16.30 Uhr

Hütte „Zum luscdigen Meikel“

- Die Original DoppelRadler Musikanten ⚡ 11 - 14 Uhr
- Echt un' gmiätlich ⚡ 14 - 16 Uhr
- Benni-Herd Trio ⚡ 16 - 19 Uhr

Hauptbühne Weiherplatz

- Spundlochmusig ⚡ 11 - 14 Uhr
- Joe Vox mit Band ⚡ 14 - 19 Uhr
- Kächeles ⚡ 15 + 17 Uhr
- Die Echterdinger ⚡ 19.30 - 1 Uhr

SONNTAG, 15. SEPTEMBER

- Tagwacht mit Alphornklang ⚡ 7 Uhr
- Ökumenischer Wortgottesdienst in St. Georg ⚡ 10 Uhr

Kehlhof

- Elena Seeger ⚡ 11 Uhr
- Werner Gaus ⚡ 12.30 Uhr
- Peter Fidel und Lena ⚡ 13.30 Uhr
- Die Original DoppelRadler Musikanten ⚡ 14.30 - 18 Uhr
- Balinger Danzensemble ⚡ 15.30 - 16 Uhr

Hütte „Zum luscdigen Meikel“

- Spundlochmusig ⚡ 11 - 13 Uhr
- Echt un' gmiätlich ⚡ 15 - 18 Uhr

Hauptbühne Weiherplatz

- Musikverein Wilflingen ⚡ 11 - 13 Uhr
- Frauenchor Zollernalb ⚡ 13 Uhr
- Festzugpause ⚡ 14 - 15 Uhr
- Trachtenkapelle Empfingen ⚡ 15 - 16 Uhr
- Lauchertmusikanten Melchingen ⚡ 16 - 18.30 Uhr
- Balinger Danzensemble ⚡ 16.30 - 17 Uhr

DIE KÜNSTLER

Ein buntes Kaleidoskop aus
Musik und Mundart



Schwäbische Schbezialidäda
g'songa, g'schwätzt ond g'schiebt.

Heilige3Zemmerner

Samstag
11-13 Uhr
Kehlhof



„Sacha ond Sächla,
zom Lacha ond Lächla,
Xsang ond Gschwätz“. Friedel
Kehrer hat keine Angst vor Gegen-
sätzen. Sie war eine Hälfte der Bronn-
weiler Weiber und macht seit drei
Jahrzehnten schwäbische
Kleinkunst.

Bronnweiler Weib

Samstag
13-14 Uhr
Kehlhof



Flotte böhmisch-mährische
Blasmusik in kleiner Besetzung,
mundgeblasen, handgemacht.

Plettenberg Stammtischmusik

Samstag
15-18 Uhr
Kehlhof



Die
Original Doppel-
Radler Musikanten bieten
echte Volksmusik: Stromlos,
unverfälscht und handgemacht. Mit
Flügelhorn, Bass-Flügelhorn, Tuba und
Akkordeon schaffen die vier Musiker
eine unvergleichbar gemüt-
liche Atmosphäre.

Die Original DoppelRadler Musikanten

Samstag
11-14 Uhr
Zum Iusdigen
Meikel,
Sonntag
14.30-18 Uhr
Kehlhof



Chor Betra

Der Gesangsverein Betra
gehörte früher zum Verbund
hohenzollerisches Unterland. An-
gehörig waren die Gesangsvereine der
Gemeinde Empfingen, Dettensee,
Betra und Dettingen.

Samstag
16-16.30 Uhr
Kehlhof



Benni-Herd Trio

Ein Trio zu viert, das sieht und hört man selten. Die Musikanten musizieren mit Steirischer Harmonika, Bariton, Harfe und Kontrabass. Ihr „Tatort“ ist das Wirtshaus oder der Tanzboden, wo sie ihr Publikum gerne „à la carte“ verwöhnen.

Samstag
16-19 Uhr
Zum luschdigen
Meikel



Echt un' gmiätlich

echt un' gmiätlich - Volks- und Blasmusik unterhaltsam präsentiert. Eine kleine, aber feine Formation, die sich der traditionellen Musik verschrieben hat - weil Musik verbindet und Freude bereitet.

Samstag 14-16 Uhr
und Sonntag 15-18 Uhr
Zum luschdigen
Meikel



Spundlochmusik

Mir bloset Ihne oas! Alte schwäbisch-alemannische Wirtshaus- und Tanzbodenmusik und Lumpeliedle, feine Musik, virtuose Musik - Musik, die Herz, Ohren und erst recht die Beine erreicht.

Samstag 11-14 Uhr
Hauptbühne
Weiherplatz,
Sonntag 11-13 Uhr
Zum luschdigen
Meikel



Joe Vox mit Band

Die Band spielt ein Extrakt aus Joe Vox' umfangreichem Solo-Programm, ein „Best-of“ aus 100 Jahren Musikgeschichte, ein wilder Ritt durch die Musikstile. Der stylistische Schwerpunkt liegt in der Rock- und Popmusik der 1970er- und 80er-Jahre.

Samstag
14-19 Uhr
Hauptbühne
Weiherplatz



Alhornklang & Schwobablech

Das Ensemble wurde 1991 gegründet und stammt aus Ratshausen, malerisch im oberen Schlichemtal gelegen, im Zollernalbkreis. Die Formation musiziert als Alhornbläsergruppe, ist aber auch als Blasmusikformation in kleiner 11er-Besetzung unterwegs.

Samstag
14-19 Uhr
Hauptbühne
Weiherplatz



Kächeles

Die Kächeles verzaubern das Publikum mit ihren meisterhaft dargestellten Charakteren und urkomischer Situationskomik. Ihre Dialoge, direkt aus dem Leben gegriffen, sind gespickt mit frechen Pointen.

Samstag
15 und 17 Uhr
Hauptbühne
Weiherplatz



Die Echterdinger

Blasmusik & Party-power! Unter diesem Motto begeistern Willi Hörz und seine 19 Musiker ihre Zuhörerinnen und Zuhörer mit volkstümlicher Blasmusik vom Feinsten. Mit viel Spaß wird dem Publikum mit Partymusik, Rock und Alpensound kräftig eingeheizt!

Samstag
19.30-1 Uhr
Hauptbühne
Weiherplatz



Elena Seeger

Von Springerle, dem Nachtkrapp und anderen Geschichten erzählt die preisgekrönte Mundartsängerin, deren Wurzeln bis ins Killertal auf der Schwäbischen Alb reichen. Serviert wird klassische Liedermacherei, überzogen mit einem Topping aus Jazz und Blues.

Sonntag
13.30 Uhr
Kehlhof



Peter Fidel und Lena

Peter Fidel und Lena erzählen und singen authentisch und schelmisch Geschichten aus dem Dorfleben, in denen sich so mancher Zeitgenosse wiederfindet. Lena begleitet die frechen Lieder von Peter Fidel auf der Gitarre und ist im Duo wie die Soß' zu den Spätzle.

Sonntag
13.30 Uhr
Kehlhof



Werner Gaus

Schwäbischer Mundartdichter und Buchautor: „I komm vom scheena Haigerloch ond ben an Schwob, an rechter, toller, leb fir mei Schwäbisch Woch für Woch - ben halt an echter Hohenzoller.“

Sonntag
12.30 Uhr
Kehlhof



LOHRER WERBUNG



Ma(h)lzeit für was NEUES

Seit über 30 Jahren sind wir für unsere Kunden Bundesweit und im angrenzenden Ausland tätig. Mit über 90% Fertigungstiefe haben Sie mit uns **EINEN Ansprechpartner für Ihr komplettes Projekt** - von der Konzeption bis zur Montage. Die interne Verbindung von Werbeagentur & Werbemanufaktur lässt in Sachen Kreativität und Qualität keine Fragen offen. Architekten, Bauträger, Unternehmen, Städte und Gemeinden und Veranstalter schätzen unsere gewerksübergreifende Kompetenz.



WERBEMANUFAKTUR
&
WERBEAGENTUR

greenprint®
Production





**Frauenchor
Zollernalb**

Mit zarten Stimmen
brillieren die Sängerinnen
des Chorverbandes Zollernalb.

Sonntag
13 Uhr
Hauptbühne
Weiherplatz



**Musikverein
Wilflingen**

Seit 1906 wird in der hohen-
zollerischen Enklave Wilflingen
wunderbare Blasmusik gemacht. Der
Musikverein Wilflingen unterhält zum
Frühschoppen.

Sonntag
11-13 Uhr
Hauptbühne
Weiherplatz



**Trachtenkapelle
Empfingen**

Die Empfänger Trachtenka-
pelle spielt seit 1959 volkstümliche
und moderne Unterhaltungsmusik. Sie
begleitet auch die Trachtengruppe bei
ihren Tänzen.

Sonntag
15-16 Uhr
Hauptbühne
Weiherplatz



**Lauchertmusikanten
Melchingen**

Die etwa
25-köpfige Kapelle hat
sich der Unterhaltungsmusik
verschrieben. Das Repertoire be-
inhaltet neben traditioneller Blasmusik
auch moderne Arrangements, solisti-
sche Einlagen, Hits aus Pop & Rock
und vieles mehr.

Sonntag
16-18.30 Uhr
Hauptbühne
Weiherplatz



**Balinger
Danzensemble**

Jung und traditionell, das ist das
Balinger Danzensemble, das alte
schwäbische Schäfertänze spielt, singt
und tanzt.

Sonntag
15.30 Uhr Kehlhof
16.30 Uhr
Hauptbühne
Weiherplatz

STAPLER CENTER PIECKERT

27 Jahre Gabelstapler Expertise

Seit über einem Vierteljahrhundert sorgt das familiengeführte Stapler Center Pieckert aus Empfingen für Bewegung in Baden-Württemberg und Teilen Bayerns. Mit Herzblut und Expertise bietet das Unternehmen alles rund um Gabelstapler.

Neben dem Hauptsitz in Empfingen ist das Unternehmen auch in Karlsruhe und Weinstadt vertreten. Ein starkes Team von über 80 Mitarbeitern sorgt dafür, dass jeder Kunde bestens betreut wird.

Bei Stapler Center Pieckert dreht sich alles um Gabelstapler. Im **Verkauf** reicht das Sortiment vom Handhubwagen bis zum 16-Tonnen-Elektrostapler. Jährlich rollen rund 350 Maschinen von der Laderampe.

Im Bereich **Miete** stehen über 400 Stapler bereit. Sechs firmeneigene LKWs garantieren schnelle und flexible Lieferungen – ob kurz- oder langfristig, Pieckert hat das passende Angebot.

Der **Service** überzeugt mit 26 Außendienstmonteuren, die rund 4200 Gabelstapler betreuen und neben standardmäßigen Wartungen Ausfallzeiten im Ernstfall minimieren.

Fahrschulungen stellen sicher, dass Staplerfahrer bestens vorbereitet und sicher unterwegs sind. Fahrschulungen finden an allen Firmenstandorten statt sowie auf Nachfrage auch beim Kunden vor Ort.

Als echtes Familienunternehmen ist seit dem letzten Jahr auch die dritte Generation an Bord. Gemeinsam mit einem starken Team ist das Unternehmen gut für die Zukunft aufgestellt.

Stapler Center Pieckert bietet maßgeschneiderte Lösungen und erstklassigen Service rund um Gabelstapler. Ob Verkauf, Miete, Service oder Fahrschulungen – Stapler Center Pieckert steht Ihnen zur Seite.

 **Stapler Center**
PIECKERT
AUS LEIDENSCHAFT

VERKAUF • VERMIETUNG • KUNDENDIENST • FAHRERSCHULUNG

Immer **in Ihrer Nähe**, wenn es um Ihre **Gabelstapler** geht!



EMPFINGEN | KARLSRUHE | STUTTGART | ULM | AUGSBURG www.staplercenter-pieckert.de





Fotos: Christian Bergst, Archiv Gemeinde Empfingen

DAS IST EMPFINGEN



Eine Perle im Diadem Hohenzollerns

EINWOHNER

Empfingen 3.686
Wiesenstetten 500
Dommelsberg 181
davon 2.183 männlich und 2.184 weiblich

Somit insgesamt 4.367 Einwohnerinnen und Einwohner bei rund 1.750 Haushalten (Stand Juni 2024)

Ein/e durchschnittliche/r Empfänger/in ...

... ist 43 Jahre alt

... lebt in einem 2,5 Personen-Haushalt

... ist entweder alleinstehend (40,7 %) oder verheiratet (46,7 %).

... hat theoretisch 4.427 m² zur Verfügung, das entspricht etwas mehr als einem halben Fußballfeld.

... könnte mit seinem Haushalt somit auf 1,8 Fußballfeldern spielen.

GRÖSSE

Gesamtfläche des Gemeindegebietes:

1.829 ha = 2.561 Fußballfelder

davon Gemeindeteil Empfingen:

1.314 ha = 1.840 Fußballfelder

davon Gemeindeteil Wiesenstetten

und Dommelsberg:

515 ha = 721 Fußballfelder

Gesamtfläche des Gemeindewaldes: 113 ha

Gesamtfläche der gemeindeeigenen Wiesen/Äcker:

70 ha

WAPPEN

Beschreibung des Gemeindewappens von Empfingen:

Auf dem Empfinger Wappen befindet sich ein gestürzter Anker, goldfarbig auf goldbortiertem schwarzem Schild. Dieser stammt aus dem Originalsiegel der Herrschaft Wehrstein aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Das Originalsiegel trägt die Umschrift: „*s(igil-lum).D(omi)NI. HILTIBOLTI DE: WERSTAIN*“, was übersetzt bedeutet: „Siegel des Herrn Hiltibolt von Wehrstein“.



WIR BIETEN LOGISTIK MIT MEHRWERT.

Unterschiedliche Branchen und Waren haben unterschiedliche logistische Anforderungen:

Deshalb haben wir das Baukastensystem e-logistics24 für maßgeschneiderte Logistiklösungen entwickelt.

- Kontraktlogistik
- eCommerce-Logistik
- Automobillogistik
- Maschinenlogistik
- Batterielogistik

Jetzt anfragen

Zertifizierte Abläufe und strengste Sicherheitsvorschriften garantieren ein reibungsloses Handling und höchste Qualität.

Und wir machen Logistik transparent: mit hochmoderner IT- und Schnittstellen-Technik bringen wir Sie direkt in unser System. Je nach Wunsch bringen wir unser Leistungsangebot direkt bei Ihnen vor Ort oder auf einer unserer 120.000 qm Logistikflächen zum Einsatz. Im südlichen Großraum von Stuttgart – jeweils in unmittelbarer Nähe zur A81 Stuttgart-Singen: Haiterbach, Empfingen, Sulz a.N. und Wildberg.

Alfred Schuon GmbH
Bühlwiesenweg 15 | 72221 Haiterbach
Tel: +49 (0) 74 56/693-0 | info@schuon.com

Follow us on
f i n t s
www.schuon.com





TRADITION. GEGENWART. ZUKUNFT.

2K HANDWERK!

2K MALER+MARKIERER GMBH
2K BAUWERKSANIERUNG GMBH
HORBER GÄSSLE 7 | EMPFINGEN

WWW.2K-GMBH.DE



INSTAGRAM



LUST AUF EINEN KNOCHEN JOB?

Dann haben wir die passende **AUSBILDUNG ZUR MEDIZINISCHEN FACHANGESTELLTEN 2025 (m/w/d)** für dich.

Mit Möglichkeit eines berufsbegleitenden Studiums zum Physician Assistant B.Sc. (nach Ausbildungsabschluss).

Interesse erweckt? Dann bewirb dich unter: ausbildung@dr-marx.com

www.dr-marx.com



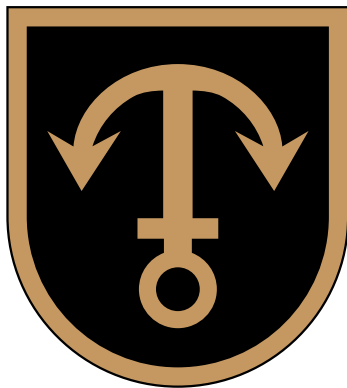
Der Sage nach wurde der Wehrsteiner Kreuzritter auf wundersame Weise aus Seenot gerettet, weshalb er den gestürzten Anker in sein Wappen aufnahm. Die Herren von Wehrstein treten von 1101 bis um 1395 urkundlich auf. Ihre Herrschaft umfasste neben der heute noch als Ruine existierenden Burg und dem Hofgut Wehrstein die Orte Fischingen, Betra und Empfingen – und zwar zunächst als pfalzgräfllich-tübingsches, dann hohenbergisches und ab 1381 österreichisches Lehen.

Beschreibung des Gemeindewappens von Wiesenstetten

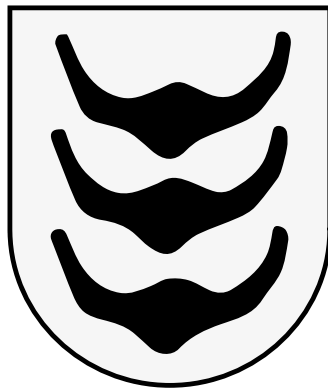
Auf silbernem Grund sind drei schwarze Wisenthörner mit Grind übereinander zu sehen. Da das Wappen bereits am 12. Oktober 1930 angenommen wurde und die Einführung der Deutschen Gemeindeordnung erst im Jahre 1935 erfolgte, erlangte das Wappen seine Rechtsgültigkeit ohne eigene Verleihung. Seit der Eingliederung von Wiesenstetten in die Gemeinde Empfingen am 1. Dezember 1971 ist es allerdings nicht mehr rechtsgültig. Abgeleitet von der althochdeutschen Schreibweise „Wisunt“, „Wisuntstat“, taucht Wiesenstetten erstmals unter der Schreibweise „Wisunstetten“ auf. Die Endsilbe des Ortsnamens „stat“, in der Mehrzahl „stetten“ bedeutet so viel wie „die Stelle, wo ein Haus oder mehrere Häuser standen oder erstellt werden sollten“. Wenn die Erstsilbe „Wisun“ von dem althochdeutschen „Wisent“ abgeleitet werden darf, was so viel wie Wildrind bedeutet, dann würde es in der Zusammensetzung in etwa „Rinderstatt“ bedeuten, also eine Rinderstätte.

Und Dommelsberg?

Da Dommelsberg nie eine eigene Ortschaft mit eigenen Rechten war, gibt es kein eigenes Wappen – schade.



Wappen von Empfingen ...



... und Wiesenstetten



La Roche Blanche

PARTNERSCHAFTEN

La Roche Blanche: 1990 beschlossen die Gemeinden Empfingen und La-Roche-Blanche in der Auvergne, eine Gemeindepартnerschaft einzugehen. Feierlich besiegelten sie die Verbindung mit einem deutsch-französischen Partnerschaftsfest im Sommer 1991. Seitdem trifft man sich regelmäßig mal hier, mal dort, veranstaltet Wanderwochen und Ausflüge in die Regionen und feiert gemeinsam Feste mit schwäbischen Brezeln und französischen Äpfeln.

Miske: Seit 1985 bestehen über die Kulturgemeinschaft Empfingen freundschaftliche Verbindungen nach Miske in Ungarn. Regelmäßige Besuche auch auf privater Ebene stehen jährlich an.

Tannenbergsthal: Der Austausch bestand seit der Wende, denn Empfingen wollte einen Beitrag zum Aufbau von demokratischen Verhältnissen in der ehemaligen DDR leisten. Dazu nahm die Gemeinde bereits im April 1990 – einige Monate vor der offiziellen Wiedervereinigung Deutschlands am 3. Oktober – freundschaftliche Kontakte zur Gemeinde Tannenbergsthal in Sachsen auf. Mittlerweile ist der Kontakt leider eingeschlafen.

AUSFLUGSZIELE

Neben dem Tälensee und dem dortigen Naherholungsgebiet bietet die Gemeinde Empfingen auch Geheimtipps wie den Bodenlosen See mit der dazugehörigen Sage um ein versunkenes Nonnenkloster und die Wanderung zur Burgruine Wehrstein auf der Gemarkung Fischingen mit dem einmaligen Blick ins Neckartal. Die Burgruine Wehrstein ist sehr verwoben mit der Geschichte der Gemeinde – nicht nur verbunden im Wappen. ❤️



architekturbüro[□]
BEUTER



E'PFENGER B'SONDERHEIT

Kameradschaften und Jahrgänge

von Werner Baiker

Eine alte örtliche Tradition, deren Ursprung nicht überliefert ist, sind die Namenskameradschaften. Als Kameradschaften galten in Empfingen immer die ganzen Schuljahrgänge. Irgendwann um die Rekrutenzeit wurde ein Name angenommen, der von einem älteren Jahrgang abgekauft werden musste und mit einer Namenstaufe seine Besiegelung fand.

Hauptlehrer Willibald Zimmermann dokumentierte im Jahr 1900 in seinen handschriftlichen Aufzeichnungen: „Die hiesigen Burschen gruppieren sich in verschiedene Kameradschaften. Jede Kameradschaft führt einen besonderen alt hergebrachten, sich auf jüngere Kameradschaften vererbenden Namen, z. B. Franzosen, Türken. Die ältesten Kameradschaften treten ihre Namen an die jüngsten ab. Dieses heißt man die Taufe einer jüngeren Kameradschaft. Die Taufe wird vollzogen, wenn die Kameraden das 20. Lebensjahr erreicht haben. Und zwar an der ersten Hochzeit im neuen Jahr. An dieser Hochzeit finden sich die, meistens schon verheirateten, Mitglieder der ältesten Kameradschaft u. die Burschen der jüngeren Kameradschaft auf dem Tanzboden ein. Zunächst wird ein gemeinschaftliches Lied gesungen. Dann erhalten die jüngeren den Namen der älteren. Darauf wird ein Hoch auf die Neugetauften dargebracht. Dann wird eine Flasche Wein in die Mitte des Tanzbodens gestellt und um dieselbe herumgetanzt. Darauf werden einige Flaschen Wein getrunken, den die Neugetauften für den erhaltenen Namen zu bezahlen haben.“

Später, 1937, geht er in einem Zeitungsbeitrag über „Sitten und Gebräuche in Empfingen“ ausführlicher darauf ein. Er beschreibt darin auch einige Merkmale einer solchen Kameradschaft: „Die in kameradschaftlicher Liebe und Treue Verbundenen pflegen das Gefühl der Zusammengehörigkeit auf die ver-

schiedenste Weise. Am Sonntage nach dem Hauptgottesdienst und am Werktag nach Feierabend treffen sie sich auf dem Marktplatze, stellen sich im Kreise auf und unterhalten sich. Sie besuchen gemeinschaftlich das Wirtshaus und scharen sich bei den verschiedensten Anlässen wie Hochzeitsfeiern, Neujahrsschießen, Fastnachtstreiben, Maienstecken, Ausflügen u. dgl. zusammen. Es liegt ihnen daran, den Kameraden an seinem Hochzeitstage und den verstorbenen Freund am Grabe gebührend zu ehren.“

Bekannte frühe Kameradschaftsnamen sind Jäger, Hamburger, Husaren, Luxemburger, Matrosen, Straßburger, Tiroler und Türken, welche weitergegeben wurden. Die Dokumentation der mündlichen Überlieferung konnte lediglich bis zu dem Kameradschaftsnamen „Jäger“ für den Geburtsjahrgang 1870 ausgeführt werden. Eine schriftliche Erwähnung, allerdings ohne Nennung von Jahrgangsnamen, deutet darauf hin, dass dieses Kameradschaftswesen schon in der Zeit vor 1870 bestanden haben dürfte.

Im Laufe der Jahrzehnte kamen weitere Namen dazu, wie Edelweiß, Lichtensteiner, Lustige Hohenzol-

lern, Mexikaner und Zollernburger. Der Zeitgeist brachte die Kameradschaftsnamen Nachtjäger und Alpenjäger. Auch eine misslungene Einigung über den Kaufpreis für einen Kameradschaftsnamen konnte zu einem neuen Namen führen, so die Bezeichnung Tiroler Schützen. Den teuersten Namenskauf hatte der Jahrgang 1906 zu bewältigen. Nach mündlicher Überlieferung waren für den Kauf des Namens Jäger an der Kirbe des Inflationsjahres 1923 zwei Milliarden Reichsmark aufzubringen. Nach der Namenstaufe des Jahrganges 1940 am 26. Januar 1963 im Gasthaus Krone, der den Namen Tiroler erhielt, schloß die Tradition für ein Vierteljahrhundert ein. Bis zur Taufe der Kameradschaft Edelweiß, Jahrgang 1967/68, am 29. April 1989 im Bürgerstübli, welche den Namen des Jahrganges 1933/34 übernahm. Danach folgten bis zum heutigen Tage die Taufe von zwölf weiteren Kameradschaften, die heute aber teilweise aus mehreren Jahrgängen zusammengesetzt sind (siehe nachfolgende Auflistung). Manche anderen Jahrgänge gaben sich selbst in guter Festlaune einen Namen, teilweise mit Eigenironie, wie z. B. Hawaiianer, Bluna-Jahrgang oder Schafseckel.



Empfinger Fasnets-Erbsenstrohbär einer Kameradschaft von 1927

Die Jahrgangskameraden spielten eine wichtige Rolle in der unorganisierten Fleckenfasnet. Ein bedeutender Teil des überlieferten Empfingers Fasnetsbrauchtums ist gerade den Kameradschaften zu verdanken, die vor Gründung der Narrenzunft die unorganisierte Straßensfasnet betrieben, später parallel zur Zunft, teilweise auch aus-Trotz zu derer organisierten Fasnet. Daher blieben auch Gestalten wie Strohbär, Ausgestopfter und Rußhexe erhalten.

In einem Zeitungsbeitrag von 1937 „Sitten und Bräuche in Empfingen“ schreibt Hauptlehrer Willibald Zimmermann: „In Empfingen besteht die Sitte, dass sich die Altersgenossen zu Kamerad- und die Altersgenossinnen zu Gespiel-

schaften zusammenschließen. Die Kameradschaften führen die Namen, die überliefert sind und gegen eine Entschädigung, in neuerer Zeit 20–40 Mark, von den älteren Jahrgängen an die jüngeren abgegeben werden. Die Übergabe des Namens nimmt folgenden Verlauf: Nachmittags versammeln sich die Mitglieder der Kameradschaft, die einen Namen erhalten soll, beim Elternhause der Braut und marschieren unter Musikklängen in geschlossenem Zuge nach dem Gasthause, in dem die Hochzeit gehalten wird. Die Mitglieder der den Namen abtretenden Kameradschaft sind bereits im Saale versammelt, in dem der Taufakt vorgenommen wird. Einer der letzteren, mit schwarzem Gehrock und Zylinderhut bekleidet und von zwei Kameraden, die Kerzen tra-

gen, umgeben, besteigt in der Mitte des Saales den Stuhl, öffnet eine Aktenmappe, rügt anhand der Aufzeichnungen die in der jüngeren Kameradschaft vorgekommenen Ausschreitungen, mahnt zu gesittetem Betragen und verleiht den Namen. Während nun die bisherigen Träger des Kameradschaftsnamens die bereitgehaltene Flasche Wein und eventuell auch noch eine zweite trinken, führen die mit diesem Namen Beglückten einen Rundtanz aus. Das Fest der Kameradschaftstaufe wird weiterhin noch dadurch gefeiert, dass ein kleiner Festzug nach einer anderen Wirtschaft marschiert und nach der Rückkehr ein Essen stattfindet. Hin und wieder beteiligt sich die junge Kameradschaft auch geschlossen am Tanze“.

AUFLISTUNG DER JÜNGEREN NAMENSKAMERADSCHAFTEN

Name	Taufdatum	Jahrgang	Taufort	Übernahme von Jahrg.
Edelweiß	29. 04. 1989	1967/68	Bürgerstüble	1933/34
Jäger	1991	1968/69	Bürgerstüble	1935/36
Husaren	02. 05. 1992	1965/66	Zunftheim	1939
Tiroler	05. 06. 1993	1970/71	Zunftheim	1940
Zollerburger	1994	1971/72	Zunftheim	1929
Lichtensteiner	04. 11. 1995	1972/75	Zunftheim	1931/32
Matrosen	04. 10. 1997	1975/76	Zunftheim	1930
Lustige Hohenzollern	08. 01. 2002	1982/83	Kegelstube	1919/20
Nachtjäger	13. 04. 2002	1979/80/81	Gasthaus Krone	1923/24
Mexikaner	26. 10. 2010	1985/86/87/88	Kegelstube	1934/35
Edelweiß	24. 05. 2014	1989/90/91	Musikerheim	1967/68
Husaren	20. 05. 2017	1993/94/95	Zunftheim	1965/66
Jäger	18. 05. 2019	1997/98/99	Schützenhaus	1968/69



Seit unserer Gründung im Jahr 1953 vereinen sich bei uns innovative Ideen und Leistungsbereitschaft von Mitarbeitenden mit einer offenen, investitionsfreudigen und veränderungsbereiten Unternehmenskultur. Daraus ist ein bedeutender Hersteller von Industrieverpackungen für Deutschland und Europa und ein wertorientiertes, langfristig denkendes Familienunternehmen mit den Gesellschaften SAIER Verpackungstechnik, GFV Verschlusstechnik, E+E Verpackungstechnik und SAIER Management entstanden.

Auf unsere Verpackungen muss Verlass sein!

Dies gilt nicht nur für die Handhabung und Aufmachung unserer Produkte in den unterschiedlichsten industriellen und distributiven Umgebungen und Logistikprozessen, sondern auch für die Anwendung beim Endverbraucher. Wir hören den verschiedenen Profis unserer Lieferketten deshalb sehr gut zu und orientieren uns am jeweiligen Optimum, um die Anforderungen an eine perfekte und nachhaltige Industrieverpackung von morgen bereits heute vorbereiten und umsetzen zu können.

Wir sind Massenartikelhersteller. Dennoch können Fehler in einer einzigen Verpackung erhebliche Probleme für unsere Kunden und uns hervorrufen. Wir betrachten daher jedes einzelne unserer Produkte als Gütesiegel. Entsprechend richten wir unsere Fertigungsprozesse kompromisslos auf ein möglichst perfektes Zusammenspiel und geringstmögliche Toleranzen aus. Das dadurch entwickelte und kontinuierlich ausgebaut Qualitätsniveau schafft Vertrauen in unsere Produkte und ist eine gute Basis für langfristige Kundenbeziehungen.

Unsere Firmen in Alpirsbach und Jettingen sind seit über 7 Jahrzehnten ein sicherer und regional hoch anerkannter Arbeitgeber für über 400 Mitarbeitende und ein engagierter Ausbildungsbetrieb für gewerbliche und kaufmännische Ausbildungsberufe.

Als Familienunternehmen legen wir neben einer ausgewogenen Altersstruktur größten Wert auf langfristige Partnerschaften, in denen wir einen offenen und fairen Umgang miteinander pflegen und in denen Karrieren reifen können. Dabei muss Leistung auf Basis einer gerechten Entlohnung Spaß machen. Deshalb sorgen wir für ein dynamisches, kreatives, teamorientiertes Arbeitsumfeld in topmodernen Produktionsstätten mit flacher Organisationsstruktur.

Dabei rekrutiert die SAIER Unternehmensgruppe ihr Fachpersonal in hohem Maße aus Mittdenkern/innen, die vorwärts kommen wollen. In vielen Fällen werden Nachwuchskräfte auch in den eigenen Häusern ausgebildet. Deswegen legen wir von Beginn unserer Ausbildung an größten Wert auf die Vermittlung einer überdurchschnittlichen fachlichen Qualifikation, aber auch Werten wie Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Qualitätsdenken, Zuverlässigkeit oder Nachhaltigkeit. Unsere erfahrenen Ausbildungsverantwortlichen freuen sich darauf, interessierte Nachwuchskräfte während Ihrer praxisnahen Ausbildung zu betreuen und zu begleiten.



HOHENZOLLERN- RADWEG

Von Esslingen am Hohenzollern vorbei an den Bodensee

von Wulf Wager





Kurz bevor man den Schönbuch mit seinen Wildgehegen verlässt, lohnt sich eine kurze Rast beim malerischen Schloss Hohenentringen.

Knapp 200 Kilometer von Esslingen an den Bodensee, über 2.460 Höhenmeter durch reizvolle Landschaften, so führt der Hohenzollernradweg einmal quer durchs Ländle. Höhepunkt ist ohne Zweifel die Vorbeifahrt an der imposant über Bisingen thronenden Burg Hohenzollern, die dem Weg den Namen gab.

Für die gesamte Länge des Hohenzollernradwegs empfehlen sich vier gemütliche Etappen. Das bietet sich schon deshalb an, weil entlang der Strecke vielfältige sensorische Genüsse warten. Vom abwechslungsreichen, wildromantischen Schönbuch über das Eyachtal, dem rauen Charme der Westalb bis hin zu dem von Vulkankegeln geprägten Hegau und dem lieblichen Bodensee – unterwegs kommt nichts zu kurz, weder Auge, Ohr noch Nase. Und wer nicht an all den sehenswerten Klöstern, Burgen, Schlössern und Museen vorbeiradeln will, tut gut daran, ausreichend Zeit einzuplanen, um sie zu besuchen und auch ein kulturelles Erlebnis zu genießen. Wir packen es trotzdem in drei Tagen.

TAG 1: DURCH ENDLOSE NATUR UND STILLE

Der Hohenzollernradweg startet in der ehemaligen Reichsstadt Esslingen und geht dann durch das Aich-

tal und das wunderschöne, durch seine unberührte Natur imponierende Schaichtal bergauf in den Naturpark Schönbuch.

Am oberen Ende des Kirnbachtals öffnen wir das Gatter zum Naturpark Schönbuch und lassen uns erst einmal in aller Stille kilometerlang durch den lichten Wald des Schönbuchs bergab treiben. Begleitet werden wir nur vom Gesang der Vögel, den betörenden Düften der reichen Vegetation und dem leicht mäandernden Kirnbach, dessen Plätschern und dem Säuseln des Fahrtwindes. Dunkelblaue Libellen fliegen interessiert ein Stück des Wegs mit uns, und immer wieder steigt uns eine würzige Schwade des Bärlauchduftes in die Nase, der auch jetzt, nach der Blüte, noch immer den Wald durchzieht. Für eine Mahlzeit ist es noch zu früh, deshalb lassen wir die Grillstellen auf Waldlichtungen links oder rechts liegen. Da wir wochentags fahren, begegnen wir kaum jemandem. Die Stille und Kraft der Natur beeindruckt uns nachhaltig. Da es kilometerlang sanft bergab geht, können wir sie ohne Anstrengung genießen.

Nun kreuzen wir die alte B 27 und schwenken rechts nach Bebenhausen. Nach so viel betörenden Düften steigt uns der Abgasgestank der Autos auf der kurzen Strecke



„Droben stehet die Kapelle ...“, so beginnt das berühmte Gedicht von Ludwig Uhland über die Wurmlinger Kapelle (links). Der Hohenzollernradweg ist hervorragend ausgeschildert (rechts). Dennoch benützen wir die App komoot, die für Rad- und Wandertouren sehr zu empfehlen ist.

neben der alten Bundesstraße störend in die Nase. Ein Besuch des Zisterzienserklosters Bebenhausen entschädigt dafür. Nach der Reformation Klosterschule, später Jagdschloss der Könige von Württemberg und Sitz des Landtags von Württemberg-Hohenzollern dient es heute als beliebtes Ausflugsziel. Von hier aus geht es stetig sanft bergauf Richtung Hohenentringen – das Wiesental des Goldersbachs entlang. Unterwegs stoßen wir auf Gehege für Rot-, Schwarz- und Muffelwild ... und natürlich auf Grillplätze für die sehr Hungrigen. Alle anderen radeln weiter, an einem idyllisch hoch über dem Ammertal gelegenen Friedwald vorbei, auf dem stets sehr gut ausgeschilderten Hohenzollernradweg zum Schloss Hohenentringen: zur fröhlichen Einkehr und zu einem atemberaubenden Blick über das Ammertal.

Wir radeln weiter bergab, lassen Schloss Roseck links liegen und sehen schon bald die auf einem Hügel thronende Wurmlinger Kapelle vor uns. Wer allerdings den kleinen Abstecher zum Schloss Roseck macht, kann den malerischen Blick auf die Wurmlinger Kapelle und den Hohenzollern länger genießen. Durch Felder und Wiesen führt die Tour sanft bergauf, dann wieder bergab in Richtung der ersten Stadt auf unserer Tour: der alten Bischofsstadt Rottenburg am Neckar. Vorbei am beeindruckenden Bischöflichen Ordinariat, das historische und moderne Architektur wunderbar verbindet, geht es über den Marktplatz mit seinem Martinsdom wieder

zur Stadt hinaus, dem Neckar entlang. Wer Zeit hat, sollte durch die historischen Gassen schlendern oder eine kleine Ruhepause in einer der vielen Gaststätten, oder am Neckar, einlegen.

Kurz hinter Rottenburg stoßen wir auf die im 13. Jahrhundert erstmals erwähnte Bronnmühle. In diesem historischen Kleinod bietet die herzliche Müllerin selbst gebackene Kuchen an. Während man sich den Köstlichkeiten widmet, kann man die Akkus wieder aufladen, in jedem Wortsinn – das gilt nämlich auch für die der Pedelecs. Kurz vor Bad Niedernau (Stadt Rottenburg) überqueren wir den Neckar und fahren durch die Wolfsschlucht in das reich bewaldete Katzenbachtal, hinauf zur Römerquelle und an der Sieben-Täler-Höhle vorbei. Kaum sind wir die Höhe hinaufgeradelt, können wir zum ersten Mal auf dieser Tour den namensgebenden Hohenzollern rechterhand in der Ferne erblicken. Hinter Dettingen geht es steil den Waldsteig hinauf. Das lässt erahnen, was uns am zweiten Tag unserer Radtour erwartet: der Aufstieg in die Region der 10 Tausender. Vor Hechingen-Stein passieren wir das Römische Freilichtmuseum. In Hechingen geht es noch einmal steil von der Unterstadt in die Oberstadt. Der Anblick der Hohenzollernburg am Ortsausgang entlohnt jedoch für die Anstrengung. Wir radeln über Bisingen und Engstlatt (Stadt Balingen) gemütlich weiter nach Balingen und verbringen eine ruhige Nacht



Kurz hinter Hechingen erhebt sich die Hohenzollernburg über dem Voralbgebiet.

in einer ruhigen Stadt. Fazit des ersten Tages nach 81 Kilometern: Schönheit und Stille haben uns nachhaltig beeindruckt.

TAG 2: HINAUF, HINAUF!

Gut ausgeruht machen wir uns auf den Weg Richtung Albtrauf. Über Erzingen (Stadt Balingen) und Dotternhausen führt der Weg nach Schömberg. In Dotternhausen, nach einem Abstecher in den neuen Schiefer-Erlebnis-Park bei Dormettingen, erfreuen wir uns an einem heimlichen Blick auf das versteckt liegende Schloss der Freiherren von Cotta. Wir lassen es rechts liegen und radeln zum nahe Schömberg gelegenen Palmbühl, auf dem sich eine Wallfahrtskirche unter hohen Bäumen duckt. Schon 1464 stand hier die erste Kapelle, die dem heiligen Leonhard geweiht war. Mitten im Dreißigjährigen Krieg bauten die Schömberger eine zweite, und anno 1733 wurde der dritte Kirchenbau an dieser Stelle geweiht. Ein Kreuzweg und etliche Votivgaben gestalten den umgebenden Park. Weiter geht es am Schömberger Stausee vorbei, der an heißen Tagen zum Abtauchen oder zu einer Spritztour im Tretboot einlädt.

In den wenigsten Städten und Dörfern führt der Weg durch das Zentrum; im Narrenstädtle Schömberg radelt man aber durch die Innenstadt und nahe am Narrenmuseum vorbei. Ein kleiner Abstecher, und schon

erhält man einen tiefen Einblick in die grandiose Geschichte der wunderschönen Schömberger Fasnet (geöffnet nach Absprache!).

Kurz hinter Schömberg geht es links ab Richtung Schörzingen (Stadt Schömberg) und danach das erste Mal richtig steil hinauf nach Deilingen. Trotz der Tretunterstützung im High-Modus geraten wir mächtig außer Puste. Tröstlich nur, dass die viele Luft, die wir plötzlich brauchen, getränkt ist von den Düften des umliegenden Waldes. Mit hoher Herzfrequenz oben angekommen nehmen wir erst einmal auf einer Ruhebänk Platz und lassen den Blick nach Deilingen und Wehingen schweifen. Eine ganze Kolonie Rotmilane begrüßt uns. Nicht weniger als 17 dieser prachtvollen Greifvögel ziehen hier ihre Kreise über einer frisch gemähten Wiese. Sie lassen sich von der Thermik nach oben tragen. Aber immer wieder stoßen sie herab, um Beute zu greifen. Wir schauen dem Treiben eine Weile fasziniert zu, dann machen wir uns wieder auf den Weg über Wehingen nach Gosheim. Dieser Teil der Tour führt uns nach Tuttlingen, erweist sich aber als weniger reizvoll, da er teils viel befahrenen Straßen folgt. Mit einer 18-prozentigen Steigung geht es am Ortsende von Gosheim hinauf auf knapp 1.000 Meter Höhe. Ein kleines „Waldfenster“ auf halber Strecke lässt einen atemberaubenden Blick Richtung Schwarzwald zu. Ein Stopp an dieser Stelle ist uns wegen der ununter-



Unter der alten Linde erfreut der Blick auf „Herrgotts Kegelspiel“: die Hegau-Vulkane.

brochen vorbeidonnernden Autos und Lastwagen allerdings zu gefährlich.

Über groß angelegte Wiesen und Feldflächen geht es schließlich am südwestlichen Zipfel der Schwäbischen Alb entlang abwärts und weiter nach Tuttlingen. Immer wieder zeigen Wegkreuze, dass wir uns in einer katholischen Gegend befinden. Über den Risiberg geht es, mit dem rauen Charme der Schwäbischen Alb, im Wechsel leicht bergauf und bergab weiter, immer auf Landstraßen. Mit wenig Aufwand ließe sich der Fahrradweg auch auf Waldwege legen. Darüber sollten sich die Touristiker der Region einmal Gedanken machen. Eine lange Abfahrt führt uns in die Industriestadt Tuttlingen. Hier angekommen, schlaucht uns der Lärm der Stadt – auch in der Nacht. Nach zwei überwiegend in Ruhe verbrachten Tagen ist es hier schier unerträglich.

Fazit des zweiten Tages mit 53 Kilometern: Die Etappe wäre sehr schön, würde sie nicht zu zwei Dritteln über Landstraßen führen.

TAG 3: DER LIEBREIZ DES HEGAUS

Am dritten Tag verlassen wir auf dem Hohenzollernradweg Tuttlingen und bringen eine letzte steile Steigung

hinter uns. Direkt am Ortsende von Tuttlingen geht es einige Kilometer die Witthohsteige mit 12 bis 16 Prozent aufwärts. Auf halber Strecke werfen wir noch einen schönen, aber wenig wehmütigen Blick zurück. In froher Erwartung steigen wir in die Pedale, schalten den High-Modus ein und geraten dennoch ins Schwitzen. Was aber danach kommt, entlohnt uns für alle Entbehrungen des vorigen Tages. Auf dem Witthoh, in 862 Metern Höhe, überwältigt uns der Blick über den Hegau mit seinen Vulkanbergen Hohentwiel, Hohenstoffeln und Hohenkrähen. Im Süden glänzt leicht schimmernd der nördliche Bodensee, und dahinter ruhen die Alpen am Horizont.

Der Witthoh bildet den höchsten Punkt der Eurovelo-Route 6, des Radweges zwischen Atlantik und Schwarzem Meer. Zugleich ist der Witthoh die Europäische Wasserscheide; auf dessen Südseite fließt das Wasser zum Bodensee und dann in die Nordsee, auf der Nordseite in die Donau und dann weiter ins Schwarze Meer. Zugleich ist der Witthoh eine Klimagrenze: Nördlich davon herrscht das raue Klima der Schwäbischen Alb, südlich davon das gemäßigtere, milde des Bodensees. Entsprechend unterschiedlich verläuft die Vegetationszeit, die Südseite ist fast konstant einen Monat voraus. Von nun an geht es nur noch sanft bergab. Wir spüren mit jedem Meter, wie es wärmer wird, und berauschen



GERHARDT
Blumen

**BLUMEN & PFLANZEN
SEIT 1957 IN EMPFINGEN**

WWW.GERHARDT-BLUMEN.DE

armin | ott hochwertig & individuell...
POLSTER DESIGN



**Polstermöbel
Gardinen
Matratzen**
Fertigung individuell nach Maß
Aufarbeitung und Neubezug von Sitz-, Bank- und Polsterteilen im Privat-, Gastronomie- und Objektbereich

Besuchen Sie unsere Gardinenausstellung!

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Termin mit uns - wir beraten Sie gerne!

Polsterei Armin Ott
Julius-Bauser-Str. 20 • 72186 Empfingen • Telefon 07485 98188 • www.polsterei-ott.de



Brändle
Seit 1851
von Natur aus wertvoll.



Für die Genussmomente im Leben

P.Brändle GmbH | Ölmühle
72186 Empfingen
www.braendle.de



FELLBACHER
WEINGÄRTNER

**DIE SCHÄTZE
VOM KAPPELBERG.**

- Weinfeste
- Kellerführungen
- Kulinarische Weinproben
- Weinwanderungen
- Tägliche Weinverkostung

Fellbacher Weingärtner eG · Kappelbergstraße 48 · D-70734 Fellbach
Tel.: (0711) 57 88 03-0 · info@fellbacher-weine.de · www.fellbacher-weine.de



SCHINDLER
RECHTSANWALT



SCHINDLER RECHTSANWALT · Dr. Andreas Schindler, LL.M.
72186 Empfingen · www.erbrecht-schindler.de

Wir sehen mehr als Schwarz und Weiß - und haben Ihre individuellen Finanzen im Blick!

Volksbank eG im Kreis Freudenstadt



voba-fds.de menschlich und kompetent **Meine Bank.**

uns an dem Blick auf den Hegau. Obstbäume und je näher wir dem Bodensee kommen, umso häufiger, Obstplantagen säumen den Weg. Hinter Eigeltingen führt der Weg an Schloss Langenstein vorbei. Im Schloss wartet wieder ein großes Fastnachtsmuseum auf passionierte Narren. Eigentlich führt der Hohenzollernradweg nach Ludwigshafen. Da uns der Weg jedoch wieder an der viel befahrenen Landstraße entlangführen würde, biegen wir diesmal rechts ab und fahren ins beschauliche Bodman, wo wir in einem der Cafés den Blick auf den Obersee genießen. Hier endet eigentlich die Tour. Aber wir müssen ja noch nach Hause. Also fahren wir weitere 20 Kilometer nach Singen. Von dort geht es mit dem Zug, mit ein Mal umsteigen in Horb, nach Tübingen und von dort mit dem Rad den Neckar entlang wieder zurück in in den Mittelpunkt des Ländles.

Fazit des dritten Tages nach weiteren 83 Kilometern: Eindrücke, die beflügeln, und blühende Linden, deren Duft berauscht.

GESAMTFAZIT

Auch für Vielradler eine der schönsten Touren, die wir im Ländle kennen. Die Natur ist atemberaubend, die kulturellen Kleinode entlang der Strecke reichhaltig und sehr interessant. Die landschaftliche Abwechslung ist herrlich vielfältig. Das gastronomische Angebot ist bis auf die zweite Etappe sehr groß und abwechslungsreich. Es empfiehlt sich, die Übernachtungen im Vorfeld zu buchen, besonders wenn man am Wochenende fahren möchte. Nicht vergessen: Auch die Rückreise mit der Bahn buchen, da die Regionalbahn nur begrenzt Fahrradplätze bietet. ♡



Bei Emmingen-Liptingen erinnern die Pestkreuze an die Seuche während des Dreißigjährigen Krieges.

HOHENZOLLERNRADWEG

Start: Esslingen

Ziel: Bodman-Ludwigshafen

Gesamtstrecke: 222 km

Höhenmeter: 2.460

Höchster Punkt: 989 m

Tiefster Punkt: 238 m

Beschaffenheit: überwiegend asphaltierte Wege, teilweise auch Waldwege, wenige Schotterpisten

Schwierigkeit: für Kinder und Ungeübte nicht geeignet; perfekt für Pedelecs

Empfohlene Streckeneinteilung:

Etappe 1: Esslingen bis Tübingen, Länge: 49 km

Etappe 2: Tübingen bis Balingen, Länge: 60,5 km

Etappe 3: Balingen bis Tuttlingen, Länge: 50,5 km

Etappe 4: Tuttlingen bis Bodman-Ludwigshafen am Bodensee, Länge: 62 km

Hochzeit im **seeblick** & **HOTELEMPFINGERHOF**

Für Veranstaltungen ab 40 Personen bieten wir Ihnen Buffets, Foodevents und All-Inklusive-Pauschalen – Ihre Gäste werden begeistert sein.

- Professioneller Service mit herzlicher Leidenschaft
- Freie Trauungen auf unserer Außenterrasse oder im Hotel möglich
- Individuelles All-Inclusive-Paket
- *Sektempfang mit allen Angeboten | Großes Hochzeitsbuffet | Großes Getränkepaket*
- z. B. von 15.00 bis 24.00 Uhr – € 100 pro Person

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann melden Sie sich bei uns!
Hotel Empfinger Hof GmbH | Im Auchtort 12 | 72186 Empfingen
 Tel +49 (0) 7485/99830 | hotel@empfinger-hof.de

ELLE+SPEICHE
Café

ENDLICH GUTER KAFFEE!
KOMM REIN, WIR HABEN GEÖFFNET.

MITTWOCH - FREITAG 8-17 UHR
SAMSTAG 8-16 UHR
MÜHLHEIMERSTRASSE 5 - 72106 EMPFINGEN

Wunderwerk & SCHORSCH III.
BRÄUEREI ROSTER-HANDWERK

Kegeln und Dart
2 Bahnen / ein Dartautomat

40 Sitzplätze bei Kegelbetrieb

Gerne richten wir Ihre Feier aus.

Wenn Sie eine Feier oder andere Anlässe haben die Außerhalb unserer Öffnungszeiten liegen, dann sprechen oder schreiben Sie uns gerne an

Das Kegelstüble Team freut sich auf Ihren Besuch.

Kegelstüble Empfingen
MONTAG RUHETAG
DI-FR AB 16 UHR
SAMSTAGS GESCHLOSSEN
(Samstag Reservierbar Ab 10 Personen)
SONNTAG 14 - 21 UHR

Kegelstüble Empfingen
Inh. Gabriele Balatinac
Schanzgasse 8
72186 Empfingen
Tel. 0177/4724715
Instagram
@kegelstueble.empfingen

HYUNDAI

Wir sind Ihr Hyundai Partner für Empfingen.

ahg HORB | Weberstr. 13
72160 Horb a. N. | 07451/5399-0
www.hyundai-ahg.de

KMZ Schloss Glatt
Kultur- und Museumszentrum Schloss Glatt
72172 Sulz am Neckar-Glatt

Adelsmuseum Schlossmuseum
Galerie Schloss Glatt Bauernmuseum

Besuchen Sie eine der besterhaltenen Schlossanlagen Baden-Württembergs!

1. April–31. Oktober: Di–Fr 14–17 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
 1. November–31. März: Sa/So 14–17 Uhr
 bei Sonderveranstaltungen Fr–So 14–17 Uhr
 4 Museen – mit einer Eintrittskarte
 Erwachsene 5,00 €, Gruppen (ab 10 Personen) 4,00 €
 Jahreskarte 10,00 €, Kinder und Jugendliche frei
 Führungen nach Vereinbarung
 Tel. 07482 / 807714 • 07482 / 7345 • 07482 / 235
www.schloss-glatt.de

Hochdorfer DES HOCHDORFER CELESTIAL SLOW BREWING

NACHHALTIG & REGIONAL

REGIONALES BRAUGETREIDE

SCHWARZWALDWASSER

EIGENER HOPFENANBAU

KLIMANEUTRALE BRAUEREI

www.hochdorfer.de



Fotos: jiriviehmam / AdobeStock, MPZ / AdobeStock, Wikipedia

Die Burg Hohenzollern, hoch über Hechingen

BURG UND SCHLOSS



Zwei stolze Wahrzeichen Hohenzollerns



Das fürstliche Schloss in Sigmaringen

DIE BURG

Die Burg Hohenzollern in der baden-württembergischen Gemeinde Bisingen ist der Stammsitz des ehemals regierenden Hauses Hohenzollern, dessen Oberhäupter als Kurfürsten von Brandenburg (ab 1415), Könige von Preußen (ab 1701) und Deutsche Kaiser (ab 1871) herrschten. Nach der ersten Anlage von 1267 und der zweiten Anlage von 1454 ist sie die dritte Burg an diesem Ort. Die neugotische Drei-Flügelanlage wurde von König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen beim Architekten Friedrich August Stüler in Auftrag gegeben und zwischen 1850 und 1867 erbaut. Hervorzuheben sind die Schatzkammer, der Grafensaal und die Christuskapelle. Mit rund 350.000 Besuchern im Jahr gehört sie zu den berühmtesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands.

Die erste mittelalterliche Burg der Grafschaft Zollern, die 1267 erstmals erwähnt wurde, geht vermutlich auf das 11. Jahrhundert zurück. Sie wurde am 15. Mai 1423 nach fast einjähriger Belagerung durch den Schwäbischen Städtebund erobert und vollständig zerstört. Nach einem Neubau ab 1454 wurde die Burg im Dreißigjährigen Krieg, obwohl zur starken Festung ausgebaut, von den Württembergern eingenommen und vorübergehend besetzt.

Nachdem sich nach der Schlacht bei Nördlingen das Kräfteverhältnis wieder zugunsten des Kaisers gewendet hatte, gelang am 1. November 1635 die Rückeroberung der Feste mittels einer List: Dem württembergischen Hauptmann Albert Schmidlapp wurde ein gefälschtes Schreiben ausgehändigt, das den angeblichen Befehl seines Herzogs enthielt, die Burg an den kaiserli-

chen Oberstleutnant Karthausen zu übergeben. Nach Abzug der Württemberger erhielt die Burg zunächst eine Besatzung von 50 Mann Landvolk (einheimische Bauern).

Nach Kriegsende war die Burg überwiegend in habsburgischem Besitz, bevor sie während des Österreichischen Erbfolgekriegs im Winter 1744/1745 von französischen Truppen besetzt wurde. Nach dem Abzug der letzten österreichischen Besatzung 1798 verfiel die Burg, Anfang des 19. Jahrhunderts war sie eine Ruine. Als einziger nennenswerter Teil war die St. Michaelskapelle erhalten geblieben.

Der Gedanke an einen Wiederaufbau der Burg kam dem damaligen Kronprinzen und späteren König Friedrich Wilhelm IV. möglicherweise 1819, als er auf einer Italienreise auch die Wurzeln seiner Her-



Die Christuskapelle der Burg Hohenzollern

kunft kennenlernen wollte und den Berg bestieg. 1844 schrieb er, bereits als König: *„Die Erinnerung vom J. 19 ist mir ungemein lieblich und wie ein schöner Traum, zumal der Sonnenuntergang, den wir von einer der Schloßbastionen aus sahen. ... Nun ist ein Jugendtraum-Wunsch, den Hohenzollern wieder bewohnbar gemacht zu sehen.“*

– Friedrich Wilhelm IV.

Die Burg in ihrer heutigen Form ist, wie bereits erwähnt, ein Bauwerk des renommierten Berliner Architekten Friedrich August Stüler, der 1842 als Schüler und Nachfolger Karl Friedrich Schinkels zum Architekten des Königs ernannt worden war. Sie gilt als typisches Beispiel der Neugotik im deutschen Sprachraum. Die eindrucksvollen Auffahrtsanlagen entwarf der Ingenieuroffizier Moritz von Prittwitz, der damals als der führende preußische Festungsbaumeister galt. Die bildhauerischen Arbeiten stammen von Gustav Willgohs. Zum einen ist die Burg Hohenzollern das Ergebnis politischen Repräsentations-

willens der Herrscher von Preußen, die die Stammburg ihrer Ahnen in prunkvoller Form wiederaufgebaut sehen wollten. Zum anderen ist sie Ausdruck des romantischen Geistes jener Zeit und verkörpert die damalige Idealvorstellung einer mittelalterlichen Ritterburg.

DAS SCHLOSS

Das Schloss Sigmaringen, auch Hohenzollernschloss, ist ein ehemaliges fürstliches Residenzschloss und Verwaltungssitz der Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen in der baden-württembergischen Stadt Sigmaringen. Das Fürstenschloss wurde unterhalb des engen Durchbruchstals der Donau im heutigen Naturpark Obere Donau erbaut. Es thront auf einem die Donau einengenden, langgestreckten Kalkfelsen des Weißjuras, dem „Schlossberg“. Der Felsrücken ist rund 200 Meter lang und erhebt sich bis zu 35 Meter über die Donau. Das auf dem freistehenden Felsen erbaute Schloss ist das größte aller Donautal-Schlösser. Der Felsen fällt nördlich und östlich zur Donau steil ab und bot einer mittelalterlichen Burg strategischen Schutz. Das Schloss befindet sich auf rund 605 Meter über Meereshöhe, die Donau auf 570 Meter.

Im 11. Jahrhundert, am Ende des Frühmittelalters, entstand die erste Burganlage auf dem talabriegelnden Felsen. Sie wurde erstmals 1077 nach der vergeblichen Belagerung der Burg Sigmaringen durch Rudolf von Schwaben im Krieg gegen Kaiser Heinrich IV. erwähnt.

Nach zahlreichen Besitzwechseln an die Grafen von Montfort, die Grafen von Württemberg und andere gelangte Sigmaringen und Veringen über den sogenannten „Pfulendorfer Vertrag“ von 1540 endgültig an das Haus Hohenzollern. Graf Karl I. von Hohenzollern zog in das Schloss. Karl II. von Hohenzollern-Sigmaringen (1547–1606), Sohn von Karl I. von Hohenzollern, war von 1576 bis 1606 Graf

von Hohenzollern-Sigmaringen. Karl II. war seit 1575 Stammvater der Sigmaringer-Linie. Er ließ das Schloss umbauen. Zwischen 1576 und 1606 ließ er die Überwölbung der Burgeinfahrt errichten und ordnete den Neubau der Kirche neben dem Schloss an. Im Jahr 1576 teilte sich das hohenzollerische Stammhaus in die vier Linien Hohenzollern (erlosch 1602), Hohenzollern-Haigerloch (erlosch 1634), Hohenzollern-Hechingen (erlosch 1869) und Hohenzollern-Sigmaringen. Sigmaringen war von da an bis 1850 Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Hohenzollern-Sigmaringen. Johann von Hohenzollern-Sigmaringen (1578–1638), Sohn des Grafen Karl II., war von 1606 bis 1623 Graf von Hohenzollern-Sigmaringen. Die Familie wurde 1623 in den Reichsfürstenstand erhoben. Karl II. war somit 1623 bis 1638 der erste Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen. Größe und Aussehen des Schlosses sind heute das Ergebnis dreier Bauepochen: Die mittelalterliche Burg des 11. bis 13. Jahrhunderts unter den Grafen von Sigmaringen-Spitzenberg beziehungsweise Spitzenberg-Helfenstein; der Umbau und die Erweiterung zum Schloss unter den Grafen von Werdenberg und schließlich der Ausbau zur fürstlichen Residenz der Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. ♡



Wappen der Sigmaringer Hohenzollern

Tag der Musikvereine
am
12. Oktober 2024
Täleseehalle Empfingen

Eingeladen sind alle Aktiven,
/ Freundinnen / Freunde
aus den Mitgliedsvereinen,
sowie die gesamte Bevölkerung

Einlass ab 17 Uhr
Eintritt 10 Euro / Person.

50 Jahre
Blasmusik- Kreisverband
Freudenstadt e.V.

Bewirtet vom MV Empfingen

Es spielt für Sie
das KVO
ab 20 Uhr
„BlechXpress“



Änderungen
vorbehalten

<https://bmkv-fds.de>

MAIFEST
WIESENSTETTEN
2025
Wir feiern
100 Jahre MVW!
Rund um den 1. Mai




Burg
HOENZOLLERN

Von Empfingen
nur einen Katzensprung entfernt

www.burg-hohenzollern.com | T: 07471.2428



WIR KÖNNEN SCHWARZ-WEISS UND BUNT



fotostudio bossenmaier

horber str. 4 | 72186 empfingen | 07485/98 220 | fotostudio-bossenmaier.de



Fotos: Christian Bergst

HEIMAT IM MUSEUM

Empfänger Geschichte erlebbar

von Klaus Warnke



Besuchen Sie das
Heimatmuseum ...



... und das
Dorfschmiede-Museum
digital

Die Zehntscheuer wurde im Jahre 1737 vom Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen erbaut. Nach der Ablösung des „Zehnten“ ging das Gebäude in den Besitz der Gemeinde über und erfüllte unterschiedliche Funktionen, zuletzt als Lagergebäude des Bauhofs. Heimatbewusste Sammler wie Fridolin Briegel und Heimatforscher wie Günther Reich hegten schon lange den Wunsch, das frühere Dorfleben nachfolgenden Generationen in einem Heimatmuseum zu präsentieren. Mit dem Umzug des Bauhofs in neue Räumlichkeiten war der Weg frei für das Heimatmuseum Zehntscheuer. Nach unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden konnte das Museum schließlich im Oktober 2000 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Auf fünf Stockwerken erstreckt sich nun eine heimatgeschichtliche ortsspezifische Sammlung, die laufend erweitert und ergänzt wird, sofern es die räumlichen Möglichkeiten noch zulassen. Der Schwerpunkt der Ausstellung bezieht sich auf den Zeitraum von 1850 bis 1950. Damals verdingten sich viele Empfänger im Elsass, in Baden und in der Schweiz als Saisonarbeiter im Bauhandwerk und verliehen so ihrem Heimatdorf den weitverbreiteten Ruf der Maurer- und Steinhauermetropole.

Eine Sammlung von Feierabendziegeln bilden ebenso wie die Darstellung der Totenkultur mit der Totenkutsche Besonderheiten im

Heimatmuseum. Außergewöhnlich ist auch die Ausstellung über die frühere medizinische Versorgung auf dem Lande. In einem weiteren Raum wird die einst als glorreich

Handwerk sind zu sehen, darunter eine Wagnerwerkstatt, mitsamt Bandsäge und Drechselbank. Das Besondere ist aber, dass sämtliche Maschinen noch über Riemenantrieb, die sogenannte Transmission, voll funktionsfähig sind und vorgeführt werden.

Seit 2015 stellt das Museum auch die Geschichte der original Empfänger Fleckenfasnet mit ihren mehr als zehn Fasnetsfiguren, die allesamt aus dem freien Brauchtum und teilweise aus den alten abgelegten Trachtenkleidern entstanden sind, aus. Zum direkten Vergleich befinden sich einige Original-Trachten Teile direkt beim Zugang zum Fasnetmuseum und bringen so manchen Besucher zum Staunen.

DORFSCHMIEDE-MUSEUM

Im einstigen sogenannten Fruchtkasten, damals Teil der danebenliegenden Zehntscheuer, eröffnete die Gemeinde 1991 das Dorfschmiedemuseum. Es zeigt die Ausstattung des letzten Huf- und Wagenschmieds im Ort im Originalzustand, so wie der Schmiedebetrieb von 1930 an im Gebäude Mühlheimer Straße 14 ausgesehen hat und bis 1983 von Erhard Schweizer sen. betrieben wurde. Die voll intakte Dorfschmiede wird heute noch für Vorführungen in Betrieb genommen

und liebevoll von Erhard Schweizer jun. betreut. Im Vorgarten des Fruchtkastens geben alte Grenzsteine Auskunft über die einstigen Herrschaftsverhältnisse in Empfingen und im Ortsteil Wiesenstetten. ♡



betrachtete Kaiserzeit bis hin zu den leidbringenden Jahren der beiden Weltkriege dokumentiert.

Eine große Anzahl mechanischer Gerätschaften aus Landwirtschaft und

FUNFACTS

Haben Sie das gewusst?



Der Dreifürstenstein ist einer der markantesten **Grenzsteine in Hohenzollern**. Der Legende nach trafen sich hier einst die Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und von Fürstenberg mit dem Herzog von Württemberg. Alle drei sollen gemeinsam an einem steinernen runden Tisch Platz genommen haben, der auf der Grenze aufgestellt wurde, sodass jeder in seinem eigenen Territorium sitzen konnte. Selbst nach 1806 hätten drei Fürsten hier Platz nehmen können, da die dortigen fürstenbergischen Besitzungen an Hohenzollern-Sigmaringen übergegangen waren.



Mit über 350.000 Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt gehört der **Stammsitz der Hohenzollern**, die Burg Hohenzollern bei Hechingen in Baden-Württemberg, zu den populärsten privaten Museen in Deutschland. Die Burg Hohenzollern ist bis heute im Privatbesitz der beiden Linien des Hauses Hohenzollern.. Die Burg hat 140 Räume; sehenswert sind besonders die Bibliothek mit bedeutenden Wandge-

mälden, das Schlafzimmer des Königs, ein Stammbaumzimmer und der „Blaue Salon“, das Zimmer der Königin. Es prunkt mit vergoldeter Kassettendecke, kostbarem Intarsienboden und Porträts preußischer Regentinnen. Die Burg Hohenzollern ist die wohl **bekannteste Filmkulisse der Schwäbischen Alb**. Hier wurden unter anderen der Märchenfilm „Dornröschen“ und der Horrorfilm „A Cure for Wellness“ gedreht.



Im **Rathaus Hechingen** auf dem Boden und im Landeshaus Sigmaringen (ehem. Sitz des Hohenzollerischen Kommunalverbands) steht der Satz von Wilhelm Tell „Daheim regierten sie sich fröhlich selbst nach altem Brauch und eigenem Gesetz“. Es nimmt Bezug auf die kommunale Selbstverwaltung, die der preußische Staat den Hohenzollernschen Landen gewährte. Oben ist ein Bild der Platte, wie sie in Hechingen zu sehen ist.

Karl Friedrich **Fürst von Hohenzollern** ist das Oberhaupt des Schwäbischen Zweiges der Hohenzollern. Er ist ein begnadeter Jazz-Musiker. Sein Bruder Prinz Albrecht ist Präsident der Narrenzunft „Vetter Guser“. Der jüngste Bruder, Prinz Ferdinand wurde 2023 gebräutelt. Das Bräuteln ist ein alter Brauch, bei dem frischgebackene Ehemänner von den Ledigen Sigmaringens auf einer Stange um den Rathausbrunnen getragen werden, während Sie allerhand Süßigkeiten an die umstehend Zuschauer auswerfen.



Katholisch oder evangelisch? Die schwäbische Linie der Hohenzollern ist seit jeher katholisch, der brandenburgisch-preußische Teil der Familie bekannte sich im 16. Jahrhundert zum protestantischen Glauben.



Die Sigmaringer Hofkonditorei Huthmacher hat anlässlich des 70. Geburtstags von Friedrich Viktor Fürst von Hohenzollern eine **Hohenzollerntorte** kreiert, die auch heute noch erhältlich ist. Die Torte wird nach streng gehüteter Original-Rezeptur zubereitet. Die schwarz-weißen Biskuitböden sind mit einer leichten Schoko-Rum-Creme gefüllt und so zusammengesetzt, dass auch im Anschnitt die hellen und dunklen Biskuitböden Bezug auf das weiß-schwarze Hohenzollern-Wappen nehmen.



Friedrich der Große (* 24. Januar 1712 in Berlin; † 17. August 1786 in Potsdam), volkstümlich der „**Alte Fritz**“ genannt, war ab 1740 König „in“, ab 1772 König „von“ Preußen gleichzeitig ab 1740 Markgraf von Brandenburg und somit einer der Kurfürsten des Heiligen Römischen Reiches. Er entstammte der Dynastie der Hohenzollern.



Kloster Alpirsbach wurde von den Hohenzollern gegründet. 1095 stiftete Adalbert von Zollern das Kloster. Seine Lage war von Anfang an durch die Abgeschiedenheit mitten im Schwarzwald geprägt.

Der **letzte deutsche Kaiser** war der Hohenzoller Wilhelm II. Als er am 4. Juni 1918 im Alter von 82 Jahren starb, hatte er zwei Leben gelebt: das eines der wichtigsten Männer der Zeitgeschichte und ein anderes am Rande völliger Bedeutungslosigkeit. Als Wilhelm II. als Kaiser abdankte, endete damit nach 217 Jahren das Königreich Preußen. Queen Viktoria von Großbritannien war seine Großmutter.



TOLLER HOHENZOLLER

Unsere eigene weiß-schwarze Produktlinie



Fahne



Schild



Aufkleber und Schild

Magnet



Ansteckpin



Cap



T-Shirts



Socken

Produkte sind am Stand der Gemeinde und am Stand der BUWA GmbH erhältlich.



„SO! AU Z' MÄRKKT?“

Empfingen Märkte in früheren Zeiten

König Ruprecht verlieh Burkhard von Mansperg im Jahre 1406 das Recht, in Empfingen jeden Montag einen Wochenmarkt abhalten zu lassen. Die Empfinger Wochenmärkte schlofen nach einiger Zeit ein und statt ihrer werden seit dem Jahr 1839 jährlich Vieh- und Krämermärkte gehalten. Sie fallen auf den ersten Donnerstag der Monate März, Juli, September und Dezember.



Diese Märkte, auf die sich Jung und Alt freuten, galten den meisten der hiesigen Einwohner als Feiertage. Sie wurden noch vor wenigen Jahrzehnten von Käufern und Verkäufern sehr zahlreich besucht. Schon am Vorabend stellten sich manche Handelsleute ein, die in den hiesigen Wirtschaften und selbst in Privathäusern übernachteten. Am Marktmorgen folgten andere nach. Durch die Ortseingänge wurde eine Menge Vieh aus den Nachbarorten herbeigetrieben, und einzelne Viehhändler feilschten schon auf den Straßen. Auf dem Viehmarkt wurde lebhaft gehandelt und manches Stück in die Ställe der Gasthöfe gebracht. Unterdessen legten die Kaufleute ihre Waren aus und bald herrschte auch auf dem Krämermarkt reges Leben.



Von der Kirche bis zum Rößle (heute Volksbank), von der Krone bis über die Straßenecke beim Hirsch (heute Kreissparkasse) hinaus und auch in der Schanzgasse waren Marktstände aufgeschlagen.

Bei der Kirche war der Geschirr- und Küfermarkt, in den Schulsälen (früher im Rathaus) verkauften Händler aus Nagold ihre Erzeugnisse, andere boten in der Schanzgasse ihre Waren feil und auf dem eigentlichen Marktplatz lagen Waren aller Art zu Verkaufe auf.

Empfingen Obsthändler verkauften auf dem Julimarkt Kirschen und Stachelbeeren und auf dem Dezembermarkt Äpfel und Nüsse. Metzger boten Würste und Käsehändlerinnen saftigen Schweizerkäse feil. Der Marktplatz wies so viele Marktbesucher auf, dass man Mühe hatte, sich durchzuwinden. Die Jugend machte durch ausgiebigen Gebrauch ihrer gekauften Pfeif- und Blasinstrumente viel Lärm.



Lebhaft ging es auch in den Dorfwirtschaften zu. Die Wirte hatten Kälber und Schweine geschlachtet und konnten Schweinefleisch, Speck, Blut- und Leberwürste, Kalbsbraten, Bratwüste und Kutteln vorsetzen. Reine Weine und starkes Bier wurden von Aufwärtern und Aufwärterinnen herbeigebracht und blinkende Gold- und Silberstücke von den Viehkäufern auf den Tisch gestellt. Orgelmänner, Zauberkünstler, Schauspieler und sangesfrohe Gäste sorgten für Unterhaltung. ♡

Aus der Chronik von Hauptlehrer Willibald Zimmermann (um 1920)

PROSCHT!



Unsere eigene weiß-schwarze
Produktlinie zum Genießen



Produkte sind auf dem Hohenzollern Markt erhältlich – auch to go (also zum Mitnehmen)

Die Zukunft
mit Natur
gestalten



INNOVATIONS
CAMPUS
Empfingen
campus-empfinden.de



LOGOPÄDIE PRAXIS
Carolin Walter

Weiherplatz 17 · 72186 Empfingen
07485 9835315 · www.logo-empfinden.de



BRIEGEL
HEIZUNG | TRAUMBÄDER | KAMINÖFEN

Michael Murphy Garten- und Landschaftsbau

Ihr Fachbetrieb für:

- Gartengestaltungen
- Pflasterbeläge
- Weggestaltungen
- Mauerbau
- Gartenpflege
- Sichtschutz / Zäune
- Pflanzungen
- ökologische Unkrautbekämpfung



Effizient & Nachhaltig

Maieräckerstr. 25
07472 / 44 20 81
0172 / 7 67 88 87
72108 Rottenburg

Ihr Partner für Wasser & Wärme






HECK Sanitär
Flascherei
Heizungsbau

Heck GmbH & Co. KG
72414 Rangendingen
Telefon 07471/9976-0
www.sanitaer-heck.de


Gartengestaltung
& Beratung



TÖNGGI

LEISTUNGSSTARK.STUMPP.



Gebr. Stumpp GmbH & Co. KG
Rosenfelder Straße 58 · 72336 Balingen
Postfach 10 10 53 · 72310 Balingen
Tel. 0 74 33 / 2 67-0 · Fax 0 74 33 / 2 67-37
www.stumpp-balingen.de

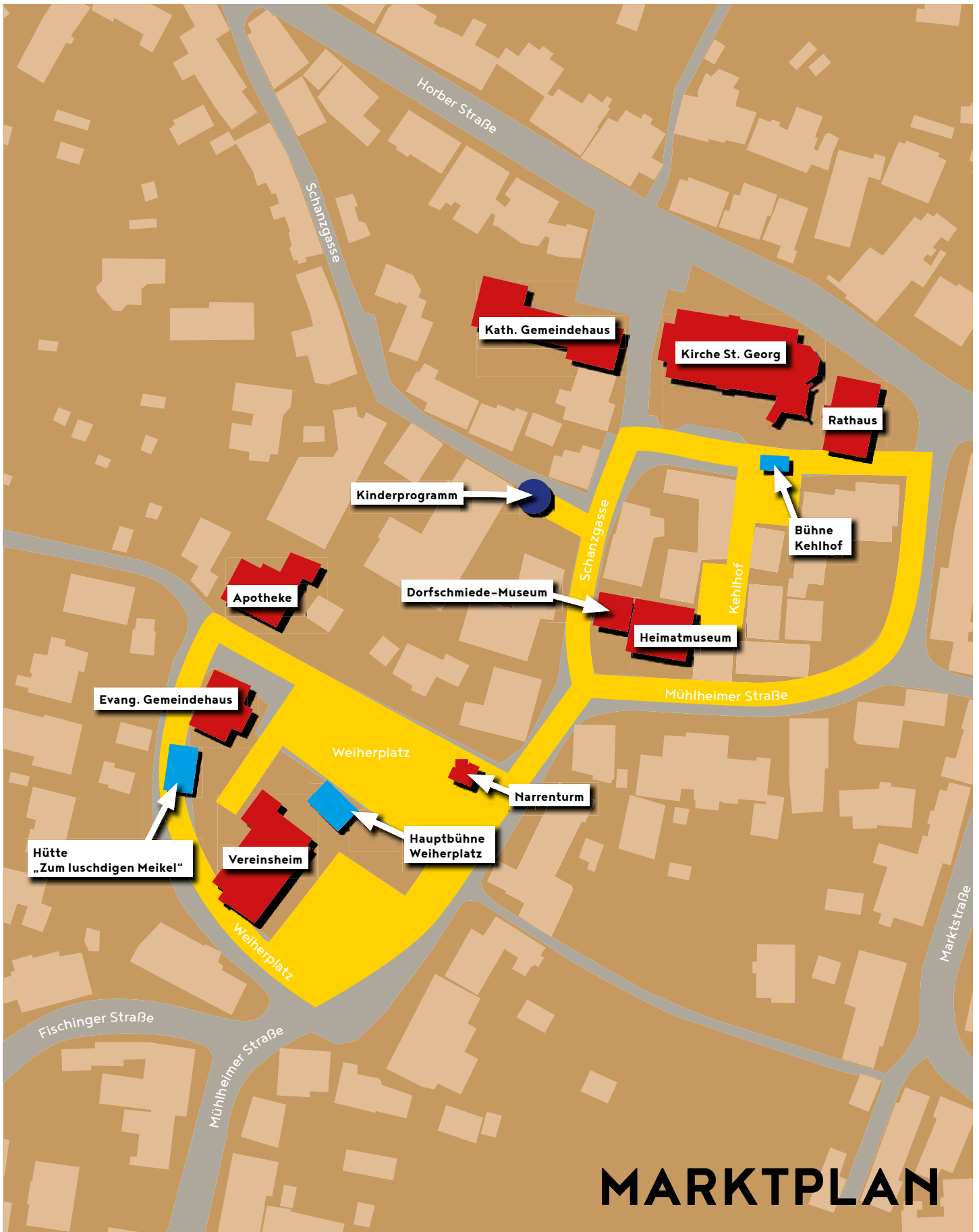
HAUS AM TÄLESEE



Ihre neue
Pflegeeinrichtung
in Empfingen



MAIER GRUPPE



DIE AUSSTELLER

Genusshandwerk

Bäckerei Walz *Empfingen*

Backwaren

Bittis Schlemmerküche *Sonnenbühl*

Gsälz, Gelee, Sirup ...



Schäfers Hofkäse *Horb-Betra*

Käse, Brot, Eierlikör, Linsen, Nudeln ...

Erzabtei St. Martin Beuron *Beuron*

Gutes aus dem Klostergarten, Dinkelprodukte nach Hildegard von Bingen und Artikel des Beuroner Kunstverlags

Wurzteufel - Gewürzmanufaktur *Empfingen*

Naturgewürze, Würzmischungen, Trockensuppen und -sauce, Salze, Öle

Nudelmanufaktur Sonnenbühl *Sonnenbühl*

Nudeln aus eigener Herstellung, Gewürz-Öle, Salze, evtl. Nudelsaucen

Brändle Ölmühle *Empfingen*

Speiseöle, Essige, Gewürze

Trini's Konditorei & Patisserie *Empfingen*

Konditorei-, Patisserie- und Bäckereiprodukte

Getränke

Destillerie Schäfer *Hechingen-Weilheim*

Schwäbischer Whisky, Streuobstdestillate und Dinks

78 grad Feinbrennerei Beck *Hechingen-Weilheim*

Obstbrände, Likör, Whisky, Brandy, Cocktails



Brennerei Fischer *Haigerloch*

Destillate, Spirituosen & Liköre



Brennerei Armbruster/Dießen *Horb-Dießen*

Brände aus einheimischem Obst ...



GENUSSRUNDE® Tasting *Wald*

Wein-, Bier- und Whiskyspezialitäten

KaffeeBiene

Balingen

Kaffevariationen, Aperol, Lillet, Bowle, Hugo, Sekt und alkoholfreie Getränke

Manufaktur Broch

Starzach-Wachendorf

Edelbrände, Geisle, Liköre, Gin, Most

Kunst

Galerie Die Schwarze Treppe

Haigerloch

Kunst (Miniatur-Format)



Kunstatelier Susanne Teufel

Empfingen

Handgefertigte Keramik

Sonnenuhren Yves Opizzo

Haigerloch

Sonnenuhren

Buchdeko

Sonnenbühl

Buchfaltkunst



Kunstklempnerei Dieter Dreher

Inzigkofen

Windspiele, Gartenstecker, Figuren, Wasserspeier – alles aus Kupfer

Druckwerkstatt Radierungen und Galerie Norbert Stockhus

Sulz-Gratt

Druckgrafik + Bilder zum Verkauf, Vorführung Druckpresse

Handwerk

Hohenzollerndrechsler

Bisingen/Thanheim

Schalen, Gewürzmühlen, Küchenartikel, Flaschenstopfen, Schreibgeräte u.v.m.



Nela's feinste Seifen

Sigmaringen

Handgemachte Seifen und Naturkosmetik

Schweizer Naturstein

Empfingen

Geschenkartikel aus Stein

Hobbykünstler Empfingen -

Marianne Popp-Baur

Horb-Ahldorf

Deko aus Gips und Naturmaterialien, Plüschtiere (Maskottchen speziell für den Markt), Leckereien



Hobbykünstler Empfingen -

Ilona Frech

Empfingen

Seifen, Bilder, Loops zum Motto Hohenzollern

Hobbykünstler Empfingen -

Anja Helber-Riethmüller

Ebhausen

Deko aus Raysin und Abluftschlauch, Taschen aus Papier, Kaffeetüten, Schmuck aus Upcycling





Wasser
Trinkwasser
Abwasser
Löschwasser

Energie
Regenerativ
EMSR
Datentechnik

Service
Techn. Service
Betriebsführung

Verkehr
Technische
Tunnelausrüstung



Starten Sie mit uns durch ...

Ingenieure (m/w/d) – Elektrotechnik

Techniker (m/w/d) – Elektrotechnik

Ingenieure (m/w/d) – Versorgungstechnik

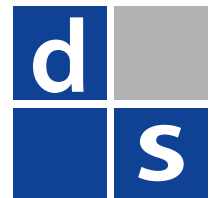
Techniker (m/w/d) – Versorgungstechnik

Zusammenarbeit ist unsere Stärke!

Alte Kaserne 28 | 72186 Empfingen | Telefon +49 7485 99877-0 | info@dreher-stetter.com



dreher + stetter
Ingenieurgesellschaft mbH



**Hobbykünstler Empfinden –
Uwe Hoffrichter**

Horb am Neckar

Körbe aus Weide und Peddigrohr,
Gläser und Windlichter

naHtur

Sigmaringen

Holzdeko, Uhren, Bretter, Vasen

Unikate Albhölzer

Gammertingen-Bronnen

Pfannenwender, Rührlöffel, Deko,
Schuhlöffel, Rückenkratzer



SchaumART Seifen

Albstadt

Naturseifen, handgerührt



Theo Pfister Burladingen

Burladingen

Kunstwerke, Vorlegebretter,
Uhren, sonstige Unikate aus
Hölzern des heimischen Waldes

Mode, Kleidung, Textilien

FrauWolle.de

Sulz am Neckar

Felle, Decken, Schuhe
... Kinderprogramm

sonnenalbfilz

Melchingen

Schönes aus Reinwollfilz

BUWA „show your passion“

Empfingen

Hohenzollern Merchandising und
Geschenke bedruckt oder graviert.



Silvia Wörz

Trochtelfingen

Handtaschen aus Jeanshosen
Upcycling



Schmuck, Design

**Alten Schätzen einen
neuen Wert geben**

Sulz am Neckar

handgemachte Schmuck-Unikate
aus altem Silberbesteck (Erlös für
die Tübinger Kinderklinik)

Essensangebot

Hotel Empfinger Hof

Empfingen

Mittelalterliches Zwiebel-Gyros-
Fleisch mit Kräuterdip,
Wilde Kartoffeln mit Kräuterdip –
veggie und vegan

**Städtepartnerschaftsförderverein
GLOBAL**

Sulz am Neckar

süße Crêpes

Kameradschaft Lustige Hohenzollern

Empfingen

Getränke

Kulturgemeinschaft Empfingen e.V.

Empfingen

Zollern-Vesperplatte, Bierstangen
mit Käsewürfel, Snacks, Getränke

Musikverein Empfingen e.V.

Empfingen

Hohenzollerisches Kutschersteak
mit Beilagen, Pommes, Fest-Wurst,
Kuchen, Weine

**Katholische Kirchengemeinde
St. Georg und evangelische
Kirchengemeinde**

Empfingen

Kuchen, Arme Ritter

Metzgerei Adler Thomas Blocher

Empfingen

Fleischkäsweckle, Saure Kutteln,
Linsen mit Spätzle und Saiten-
wurst, Kratzete (Süßspeise) mit
Apfelmus

WOHNTRAUMQUALITÄT

ENTWICKELN & REALISIEREN. VERMARKTEN & VERWALTEN.

formis.



Seit ihrer Gründung im Jahr 2021 hat sich die formis, eine Partnerfirma der Gfrörer Ingenieure, fest dem Ziel verschrieben, in Empfingen und Umgebung qualitativ hochwertigen Wohnraum zu schaffen. Mit einem umfassenden Leistungsspektrum, das von der Entwicklung und dem Bau neuer Objekte über die Sanierung und Modernisierung bestehender Immobilien bis hin zur Vermarktung und Verwaltung reicht, bietet formis ihren Kunden ein rundum Sorglos-Paket - alles aus einer Hand.



SCHEIBENTHALDE //

Wir freuen uns, das vollständig erschlossene Baugebiet Scheibenthalde in Horb-Nordstetten vorstellen zu können. Das Gebiet umfasst ca. 12.000 m² und beherbergt 17 vollerschlossene und sinnvoll zugeschnittene Baugrundstücke. Diese Baugrundstücke warten darüber hinaus noch mit einem besonderen Highlight auf: Auf keinem der zur Verfügung stehenden Grundstücke ist Bauzwang gegeben. Dank der Nähe zur A81, bietet die Scheibenthalde eine optimale infrastrukturelle Lage. Ein besonderer Bonus ist der herrliche Blick auf die neue Hochbrücke in Horb und den Rauschbart.

Nach und nach wird hier neuer Wohnraum entstehen, der sowohl durch seine attraktive Lage als auch durch die naturnahe Umgebung überzeugt. Die formis fungiert sowohl als Erschließungsträger des Gesamtgebietes, als auch als Bauträger späterer Hochbauten. Entdecken Sie die Möglichkeiten und Vorteile dieses einzigartigen Baugebiets.



GOMPERLE PARK //

Auf einem zentrumsnah gelegenen sonnigen 2.500 m² großen Grundstück in Empfingen realisieren wir 15 exklusive Wohnungen mit hohem Anspruch an Ästhetik, Qualität und Ambiente. Unsere Planer haben mit architektonischer Raffinesse ein Wohnhaus mit attraktivem Design und stilvoller Eleganz, passend zum Ortsbild und dessen Historie entwickelt.

Das Gebäude folgt in seiner Struktur den ehemaligen drei ortshistorischen Gebäuden und schafft so ein Bindeglied zwischen ehemaligem Dorfcharakter und moderner ansprechender Architektur. Der idyllische parkähnliche Gartenbereich bietet Ihnen und Ihren Familien Naherholung im Grünen.

Falls Sie mehr erfahren möchten, erreichen Sie uns unter 07485/218 999-10



„Ihre Erwartungen mit Professionalität, Herzblut und Vertrauen zu erfüllen, steht für mich im Fokus.“

Bäcker Saur
Horb am Neckar

Gebäck, Kuchen, Belegte Brötchen,
Eisbecher



Kegelstüble Empfingen
Empfingen

Eisbecher (auch to go) - Hohen-
zollernbecher, Zuckerwatte, ver-
schiedene Speisen wie ällaweil ...

Radfahrverein Adler Empfingen e. V.
Empfingen

Hochzeitsbratwurst mit Kartoffel-
salat, Curry-Wurst, Fest-Wurst,
Wilde Zollern-Kartoffeln,
fürstliches Schnitzelwecken,
Schnitzel, Pommes, Salat, Weiße

Sportgemeinschaft Empfingen e. V.
Empfingen

Getränke

Kleintierzuchtverein Empfingen e. V.
Empfingen

Hohenzollern-Vesper (Schwarten-
magensalat, Wurstsalat, Back-
steinkäse), Schwäbischer Burger
(Maultasche, auch vegetarisch),
Hohenzollernspieß mit Schaschlik-
soße, Rote Wurst, Pommes

Fischereiverein Anker Empfingen e. V.
Empfingen

Empfinger Fischburger, Hohen-
zollernburger, Pommes,
Fischknusperle, Forelle to go
(vakuiert), weitere Speisen und
Getränke

Elle + Speiche Café
Empfingen

alltägliche Karte aus dem Café

Schäfer's Hofkäse
Horb-Betra

Raclette-Brot aus eigenem Käse
und eigenem Bauernbrot

Touristik & Geschichte ...

Alpakagluck Melchingen
Burladingen

Tiere und Produkte
aus Alpakawolle

Hohenzollernschloss Sigmaringen
Sigmaringen

Präsentation Themenführungen,
Dekoration zum Kauf

„Hohenzollernstammtisch“
Sigmaringen
Sigmaringen

diverse Schriften und Bücher ...

Hohenzollerischer
Geschichtsverein e. V.
Sigmaringen

Informationen zu Hohenzollern,
Literatur, Flyer

Förderverein Burgruine Wehrstein e. V.
Sulz-Fischingen

Informationen und Wissenswer-
tes zur Burgruine oberhalb des
Neckars

Gemeinde Empfingen
Empfingen

Merchandising und Infos

La Roche-Blanche
Partnergemeinde von Empfingen

Spezialitäten aus der Auvergne:
Käse Saint Nectaire und Fourme
d'Ambert sowie Trockenwurst

Schützenverein
Freischütz Empfingen e. V.
Empfingen

Schießbude

Kreissparkasse Freudenstadt

Stand an der Filiale: Comic-Zeich-
ner Alexander Linke live bei der
Arbeit

Stand 24. 6. 2024, Änderungen vorbehalten.
Die aktuelle Ausstellerliste finden Sie unter
www.hohenzollern-markt.de



BAUSER GMBH & CO. KG

Ein Herzstück aus Empfingen

Mit der BAUSER GmbH & Co. KG gibt es ein mittelständisches Unternehmen aus dem idyllischen Empfingen mit einem weltweiten Kundenkreis.

EINE GESCHICHTE WIE EIN SPANNENDES MÄRCHEN AUS DEM SCHWARZWALD

Drehen wir die Zeit ein wenig zurück, denn BAUSER GmbH & Co. KG blickt auf eine beeindruckende Geschichte zurück. Sie klingt fast wie ein spannendes Märchen aus dem Schwarzwald. Die ersten Anfänge gehen auf das Jahr 1946 zurück, wobei die eigentliche Gründung sieben Jahre später erfolgte. Die Gründung fiel damit direkt in die herausfordernden und entbehrungsreichen Jahre des Zweiten Weltkriegs. In jenem Jahrzehnt ein Unternehmen aufzubauen, erforderte Innovationsgeist und Durchhaltevermögen. Und genau dies sind die Eigenschaften, die BAUSER von Anfang an auszeichneten. Inzwischen hat sich BAUSER in der Branche fest etabliert. Zwar ist es längst nicht so alt wie der Hohenzollern, aber mit seiner fast 80-jährigen Geschichte ist es ein fester Bestandteil der Region.

„SCHAFFA, SCHAFFA, HÄUSLE BAUA“

In den frühen Jahren konzentrierte sich das Unternehmen auf mechanische Zählwerke. Mit der Zeit wurde das Portfolio um elektronische und digitale Zähler sowie Anzeigesysteme erweitert. In den 1980er-Jahren führte BAUSER moderne Mikrocontroller-Technologien ein, die eine schnelle und kundenspezifische Anpassung der Software ermöglichen. Diese Entwicklungen haben es dem Unternehmen erlaubt, maßgeschneiderte Lösungen für verschiedene Industrien zu entwickeln.

Ein weiterer Meilenstein war die Einführung von TFT-Farbdisplays und fortschrittlichen Visualisierungstechnologien. Diese Innovationen, häufig mit UDS und CAN-Protokollen ausgestattet, bieten den Kunden flexible und anpassungsfähige Lösungen, die in unterschiedlichen Einsatzbereichen überzeugen.

VERWURZELT IN EMPFINGEN, LIEFERT WELTWEIT

Obwohl BAUSER weltweit über 50 Länder beliefert, ist das Unternehmen stark in der Region verwurzelt. Emp-

fingen im Landkreis Freudenstadt bietet eine solide industrielle Basis und eine starke Innovationskraft.

Und noch ein Fakt ist ein Zeugnis für die Stabilität und das Engagement des Unternehmens: Die Unternehmensspitze ist seit beinahe 50 Jahren bei BAUSER. Einige Mitarbeiter waren und sind bis zu 48 Jahren dem Unternehmen treu. Das liegt nicht nur an den soliden Umsätzen des Betriebs, sondern auch an seiner sehr sozialen Einstellung. Eine breite Vielfalt an Arbeitszeitmodellen stellt seit Jahrzehnten sicher, dass Frauen mit BAUSER einen perfekten Arbeitgeber gefunden haben und sie inzwischen einen Großteil der Belegschaft ausmachen. Muss eine Mutter etwa ihr Kind um 11 Uhr aus der Schule abholen, ist dies problemlos durch die individuellen Zeitmodelle möglich.

EIN STRAHLENDES BEISPIEL FÜR DEN MITTELSTAND

BAUSER GmbH & Co. KG ist ein beeindruckendes Beispiel für ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen, das durch Innovationskraft, Qualität und regionale Vernetzung überzeugt. Das Unternehmen bleibt seinen Wurzeln treu und trägt gleichzeitig zur Stärkung der regionalen Wirtschaft bei.



EIN KÖNIGLICHER SERVICE FÜR KNALLHARTE HERAUSFORDERUNGEN

BAUSER®

- Sicherheit und Visualisierung für jede Anwendung.
- Strikte Überwachung und Steuerung, zum Beispiel bei Nutzfahrzeugen.
- Moderne Kommunikation immer da, wo es wirklich darauf ankommt.

Seit fast acht Jahrzehnten liefern wir kundenspezifische Lösungen und Standardprodukte an Großkunden und Konzerne.

Aus Empfingen in alle Welt.

BAUSER GMBH & CO. KG
Phone: +49 (0) 7485 181-0
bauser-control.de

HOHEN ZOLLERN MARKT



14. und 15. 9. 2024 in Empfingen

Riecht,

schmeckt,

klingt gut

... und fühlt sich
fantastisch an

Heimat
Herrlich
Hohenzollern



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

Die Veranstaltung wird gefördert vom
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg



EMPFINGEN

IMPRESSUM



Herausgeber:

Gemeinde Empfingen
Mühlheimer Straße 2
72186 Empfingen
Fon 07485 9988-0
Fax 07485 9988-30
www.empfingen.de
www.hohenzollern-markt.de

Chefredaktion: Wulf Wager

Mitarbeit: Werner Baiker,
Ramona Dreher, Daniel Eberhardt,
Helmut Eisler, Deborah Mayer,
Ferdinand Truffner, Klaus Warnke

Produktion: Wager Consulting
www.wager.de

Gestaltung: Jörg Batschi

Druck: Druckerei Maier, Rottenburg

Titelfoto:

Vaceslav Romanov / AdobeStock

Verlag:

Wager Consulting
In der Halde 20
72657 Altenriet
Fon 07127/9315807
www.wager.de

© bei Wager Consulting

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere
darf die Verbreitung durch Film, Funk
und Fernsehen sowie der Nachdruck,
die Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und die Vervielfältigung
auf Datenträger nur mit vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verlages
erfolgen.

Mit freundlicher Unterstützung durch
das Land Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

KiPP Elektro GmbH



EMPFINGEN – IMMER ENERGIEGELADEN.



Mit fortschrittlicher Gebäudeautomation machen wir Gebäude intelligent, steuern und managen Energie und senken somit auch Verbräuche.

www.kipp-elektro.de



GREIF ZUM HÖRER. KOMM ZUM GFRÖRER.

ODER LIES ERSTMAL WEITER:

Wir suchen: Anpacker. Gestalter. Durchstarter. Dich!

Denn unsere Zukunft baut sich nicht von allein. Und dafür brauchen wir: Anpacker und Zupacker. Gestalter und Macher. Durchstarter. Leute wie Dich! Hast Du Lust auf einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz? Bei dem Du so richtig was bewegen kannst? Dann bewirb Dich schnellstmöglich bei uns:

www.bauediezukunft.de/karriere

Aktuell nichts passendes dabei? Dann schau auf unserer Homepage und finde Deine passende Stelle in unserem Team.

Wir freuen uns auf Dich!

